

Posener Tageblatt



Verkaufspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zsl. mit Zustellgeld in Polen 4.40 zsl. in der Provinz 4.30 zsl. Bei Postbezug monatlich 4.40 zsl. vierteljährlich 13.10 zsl. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— zsl. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rml. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“ Poznań, Aleja Marja, Biskupiego 26, zu richten. — Telegrammanchrift: Tageblatt Poznań. Postkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konv.-Zug: Concordia Sp. Akc.) Fernsprecher 6106, 6276.

Anzeigenpreis: Die 84 mm breite Millimeterzeile 10 gr, Textzeile-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Flaggenanzeige und kleinere Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Annahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskriptes. — Anchrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 3, Aleja Marja, Biskupiego 26. — Postkonten in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283 in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6276, 6106.

76. Jahrgang

Poznań (Posen), Donnerstag, 18. März 1937

Nr. 63

Blutige politische Zusammenstöße in Paris

6 Tote, etwa 250 Verletzte als Opfer des Straßenkampfes

Paris, 17. März.

In Paris kam es in den späten Abendstunden des Dienstag zu blutigen Zusammenstößen zwischen Polizei und Mobilgarde einerseits und Kommunisten und Marxisten andererseits. Auf beiden Seiten wurde von der Schusswaffe Gebrauch gemacht. Als nach Mitternacht die Ruhe einigermaßen wiederhergestellt war, zählte man 6 Tote und etwa 250 Verletzte, darunter eine Anzahl Schwerverletzte. Unter den Schwerverletzten befindet sich auch der Kabinettschef des französischen Ministerpräsidenten, der Schüsse in die Brust und ins Bein erhalten hat.

Die ehemaligen „Feuerkreuzler“ des Obersten de la Rocque hielten am Dienstag in den Abendstunden in einem großen Lichtspielhaus im Borori Clichy eine Versammlung ab. Polizei und Mobilgarde hatten einen umfangreichen Ordnungsdienst eingerichtet und das Lichtspieltheater in weitem Umkreis abgeperrt, um allen Zwischenfällen vorzubeugen. Nichtsdestoweniger wollten zwischen 9 und 10 Uhr abends mehrere hundert Kommunisten und Marxisten in unmittelbarer Nähe des Theaters eine Gegenkundgebung veranstalten. Die Menge wuchs immer mehr an. Bald waren es mehrere tausend Anhänger der Linksparteien, die versuchten, zu dem Theater vorzudringen. Um sie daran zu hindern, ging die Polizei zum Gegenangriff vor. Dies war das Signal für die Kommunisten und Marxisten, sich zum regelrechten Straßenkampf vorzubereiten.

Das Straßensplaster wurde aufgerissen und die eisernen Schutzgitter an den Bäumen gewalttätig entfernt und als Wurfgeschosse gegen die Polizeibeamten benutzt. Darauf fielen auch die ersten Schüsse von Seiten der Kundgeber, so daß die Polizei ebenfalls von der Schusswaffe Gebrauch machte. Immer wieder gingen die Mobilgarde und die Polizei zum Gegenangriff über, um die Kundgeber zu zerstreuen, von denen einige die Gelegenheit ausnutzten, um die umliegenden Geschäfte zu plündern.

Erst nach Mitternacht gelang es der Polizei, das Straßenviertel zu räumen und die Kundgeber endgültig zurückzudrängen. Über 6 Tote und etwa 250 Verletzte waren auf der Straße geblieben. Auf der Seite der Hüter der Ordnung sind 2 Tote und zahlreiche Verletzte zu beklagen. Die übrigen Toten und der größte Teil der Verwundeten zählen zu den linksgerichteten Kundgebern. Gegen 1 Uhr nachts war die Ruhe einigermaßen wiederhergestellt. Starke Polizeieinheiten durchziehen die Straßen des Stadtviertels in Kraftwagen, um jede neue Ansammlung von Menschen zu verhindern.

Die Straßenschlacht erinnert in ihren Mächten lebhaft an die blutigen Unruhen vom 6. Februar 1934 am Concordia-Platz. Hier wie dort bedienten sich die Kundgeber aller nur erdenklichen Gegenstände, um den Ordnungsdienst zu überrennen. Das Straßensplaster wurde an zahlreichen Stellen aufgerissen und Barricaden errichtet. Mit Steinen, Flaschen und Eisenstangen gingen die linksgerichteten Elemente gegen die Polizei vor, die sich zunächst darauf beschränkte, die wütende Menge mit dem Gewehrkolben in Schach zu halten. Als plötzlich aus den Reihen der Kundgeber der erste Schuß krachte, fand er einen hundertfachen Widerhall, und erst, als die Gefahr, überannt zu werden, aufs höchste gestiegen war, machte auch die Polizei von der Schusswaffe Gebrauch. Im ersten

Augenblick stockte der Angriff der Kommunisten, aber schon wenige Sekunden später hatten sie sich gefaßt, und nun erlebte man

eine wilde Schlacht, die alles in den Schatten stellt, was man bisher in Frankreich an revolutionären Unruhen gesehen hat.

Die Polizei und die Mobilgarde, die inzwischen Verstärkungen erhalten hatten, blieben Herr der Lage und langsam mußte sich der Pöbel zurückziehen. Er wurde in die Seitenstraßen abgedrängt, wo einiges lichtscheue Gesindel die Schaufensterauslagen plünderte. Die Zahl der Kundgeber dürfte etwa 6000 betragen haben. Die gesamte Pariser Polizei liegt in Alarmbereitschaft. Auch in dem Pariser Vorort Asnières hielt die französische Sozialpartei eine Zusammenkunft ab, die ebenfalls von mehreren hundert Kommunisten gestört wurde. Auch hier mußte die Polizei eingreifen und mit äußerster Schärfe gegen die Kundgeber vorgehen, wobei es 23 Verletzte gab. 3 Störenfriede wurden verhaftet.

Gegen 3 Uhr nachts gab der Innenminister den Pressevertretern eine kurze Erklärung ab. Er betonte, daß

die gerichtliche Untersuchung schon begonnen

habe. Die Regierung bedauere außerordentlich diese Zwischenfälle (!) und fordere alle auf, ihre Kaltblütigkeit zu bewahren.

Straßenschlacht im Oran

25 Verletzte, darunter 18 Polizisten.

Paris, 17. März.

In Oran (Algerien) kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen der Polizei und einigen hundert eingeborenen Arbeitslosen, wobei 18 Polizeibeamte und 7 Eingeborene verletzt wurden.

Die Arbeitslosen hatten bis Dienstag Notstandsarbeiten durchgeführt. Am Dienstag wurde ihnen jedoch mitgeteilt, daß die Arbeiten infolge Kreditmangels eingestellt werden müßten. Die Arbeitslosen verlangten nun Hilfe von den Behörden. Es wurde beschlossen, daß sie bis zum Eintreffen der notwendigen finanziellen Mittel von der Stadt beköstigt würden.

Trotzdem gelang es einigen Räubersführern, die Menge aufzuwiegeln, die mit Steinen und anderen Wurfgeschossen gegen den polizeilichen Ordnungsdienst vorging. Es kam zu einer regelrechten Straßenschlacht, bei der die Polizei gegen die Übermacht der Angreifer einen schweren Stand hatte. Sie konnte die Ordnung erst nach großen Verlusten wiederherstellen.

Zehn Tage Abwehr des Deutschtums

Das Deutschtum Ostoberschlesiens wehrt sich gegen Boykott-Heße

Die bereits gemeldete Boykottheße des polnischen Westverbandes gegen den deutschen Mittelstand in Ostoberschlesien hat sofortige Maßnahmen der deutschen Volksgruppe ausgelöst.

Der Hauptgeschäftsführer des Deutschen Volksbundes, Dr. Ullrich, erklärt einen Aufruf an das Deutschtum Ostoberschlesiens, in dem es u. a. heißt: „Der polnische Westverband hat mit Unterstützung von 31 polnischen Organisationen zu zehn Propagandtagen für den polnischen Kaufmann und Handwerker“ aufgerufen. Die Sprecher des Deutschtums im Senat haben vor wenigen Tagen die Lage der deutschen Volksgruppe dargelegt. Die polnische Regierung fordert zur Sammlung aller staatsbejahenden Kräfte auf. Zur gleichen Zeit

aber versucht der Westverband, die Träger der deutschen Wirtschaft vor aller Oeffentlichkeit als staatsbürgerlich unzuverlässig hinzustellen, um den polnischen Mittelstand zu stärken.

„Ob diese Verdächtigung,“ so heißt es weiter, „gegen die Bestimmungen des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb verstößt, möge der Staatsanwalt prüfen. Das Deutschtum selbst hat das Recht, die Pflicht und die Möglichkeit, die Verdächtigung des polnischen Westverbandes von sich zu weisen. Dem Vernehmungswillen, der aus dem Aufruf des Westverbandes spricht, setzen wir unseren Lebenswillen entgegen. Dem Aufruf des Westverbandes antworten wir mit dem Aufruf an das Deutschtum.“

Sir Austen Chamberlain gestorben

Im Alter von 73 Jahren einem Herzschlag erlegen

London, 16. März. Sir Austen Chamberlain, der bekannte englische Staatsmann, ist am Dienstagabend im Alter von 73 Jahren in London gestorben.

London, 16. März. Sir Austen Chamberlain war durch eine leichtere Erkältung in den letzten Tagen gezwungen, das Haus zu hüten. Er wurde von einem Herzschlag ereilt, als er in seine Bibliothek gehen wollte. Er brach bewußtlos auf der Treppe zusammen und war innerhalb weniger Minuten tot.

Sir Austen Chamberlain war der angesehenste unter den älteren Staatsmännern der Konservativen und galt als der eigentliche Leiter der englischen Außenpolitik. Er hat in seinem Leben eine Fülle von Staatsämtern bekleidet.

Austen Chamberlain wurde am 16. Oktober 1863 als ältester Sohn von Joe Chamberlain, dem Kolonialminister des Burenkrieges und späteren Entfaller des Schutzpansiers in England, geboren. Abweidend von der in England herkömmlichen Erziehung brachte er einen Teil seiner Studienzeit in

Deutschland. Da inzwischen sein Vater zu Macht und Ansehen gekommen war, so fiel es ihm nicht schwer, auf der üblichen Laufbahn über das 1892 zum erstenmal erworbene Unterhausmandat rasch vorwärts zu kommen. In den konservativen Kabinetten seiner Zeit war er von 1895—1900 Zivilord der Admiralität, 1900—1902 Unterstaatssekretär im Schatzamt, 1902—1903 Generalpostmeister und bis 1906 Schatzsekretär. Mit dem konservativen Kabinettrat er in diesem Jahre zurück und widmete sich der von seinem Vater ins Werk gesetzten Schutzkolonialbewegung. In das Kabinettrat er erst wieder während des Krieges ein, und zwar 1915 als Staatssekretär für Indien. Er wurde heftig befehdet wegen der mangelhaften Führung des mesopotamischen Feldzuges und trat im Sommer 1917 zurück. Im April 1918 trat er ohne Portfeuille wieder in das Kriegskabinet ein.

Nach dem Krieg war er von 1919—1921 im Koalitionskabinet Lloyd Georges Schatzkanzler und bis 1922 Führer seiner Partei im Unterhaus. In dem Kabinet Bonar Law, das sich im September 1922 nach dem Sturz Lloyd Georges bildete, sah er nicht. Dagegen hatte er in dem zweiten Kabinet Baldwin vom November 1924 das Auswärtige Amt. Unter seiner Verantwortung unterblieb nun zunächst die für Januar 1925 fällige Räumung von Köln. Dieses Jahr war übrigens ausgefüllt mit Verhandlungen über den westlichen Sicherheitspakt, die im Oktober 1925 in Locarno zum Abschluß kamen. Nach der Unterzeichnung des Vertrages am 1. 12. 1925 in London erhielt Ch. mit dem Hosenbandorden auch die Ritterwürde. Einen höheren Titel soll er mit der Begründung abgelehnt haben, daß es für ihn, als den Sohn Joe Chamberlains, der zeitweilig jede Auszeichnung abgelehnt hatte, keinen besseren Namen gebe als diesen. Auf dem Guildhall-Bankett aus Anlaß der Unterzeichnung trank Ch. mit dem neben ihm stehenden deutschen Botschafter Stöcker aus dem historischen Liebesbecher und sagte dann in einer Rede u. a.: „Ich habe heute abend aus dem Liebesbecher mit dem deutschen Botschafter getrunken. Mögen unsere Nationen morgen tun, was er und ich heute abend getan haben.“ Seine Verdienste um das Zustandekommen des Locarno-Vertrages trugen ihm dann auch das Ehrenbürgerrecht von London ein. Im Dezember 1926 wurde ihm zusammen mit Stresemann und Briand der Nobel-Friedenspreis für 1926 verliehen.

Im übrigen hielt er die Politik seines Landes streng im Fahrwasser der nun hergebrachten engen Verbindung mit Frankreich, wo ihm in Anerkennung dessen bei einer Anwesenheit in Paris am 31. 8. 1927 ein „Goldenes Buch Frankreichs“ überreicht wurde. Im Sommer 1928 brachte er ein Abkommen mit Frankreich über die beiderseitigen Flottenbauprogramme zustande, das namentlich in Amerika lebhaft als eine Art Versicherung gegen wirkliche Abrüstung kritisiert wurde. Wegen dieses Abkommens vertrieb übrigens der Amerikaner Kellogg nach Unterzeichnung des Kriegsschlichtungspaktes von Paris am 27. 8. 1928 einer Einladung nach London Folge zu leisten. Chamberlain seinerseits nahm infolge — übrigens tatsächlich begründeten — Gesundheitsrückfällen an der Unterzeichnung nicht teil. Es schien dann, als ob das Abkommen überhaupt nicht in Kraft gesetzt werden solle. Ein angeblicher Brief Chamberlains an Briand in dieser Sache erwies sich als gefälscht; doch scheint ein Briefwechsel vorzuliegen, der im Ergebnis auf eine Befestigung der englisch-französischen Entente, eine Art Flottenbündnis und eine Abmachung hinausläuft, wonach England in der Frage der Nicht-Eindeckung der Reserven Frankreich bei den Abrüstungsverhandlungen unterstützt.

Infolge der englischen Neuwahlen, die mit dem Sieg der Labour Party endeten, trat Ch. Anfang August 1929 mit dem Kabinet Baldwin zurück. Noch im gleichen Monat nahm Ch. das Anerbieten Lord Birkenheads zur Übernahme eines Direktorspostens in einem neugegründeten Elektrizitätswerk an. In der Folgezeit wurde der Name Austen Chs. mehr und mehr in politischen Leben von dem seines jüngeren Bruders Neville zurückgedrängt, der in der Partei einen immer größeren Einfluß gewann und schließlich im Juni 1930 die Führung der konservativen Partei übernahm.

Beide Brüder traten dann am 25. 8. 1931 in das von MacDonald neugebildete Kabinet der nationalen Zusammenarbeit ein, Neville der jüngere, als Wohlfahrtsminister und Austen als Erster Lord der Admiralität. Nach den Wahlen vom 28. 10. 1931 trat letzterer von diesem Amte zurück mit der Begründung, daß er einem jüngeren Platz machen wolle.

Regierungsvorlagen vor dem Sejm

Warschau, 17. März.

In der Dienstag-Sitzung des Sejms wurden zwei Regierungsvorlagen ausführlich besprochen. Die erste war die Novelle zur Verordnung des Staatspräsidenten über die außerordentlichen Schiedskommissionen. Eine der beantragten Abänderungen besagt, daß nicht der Ministerrat, sondern der Wohlfahrtsminister die Schiedskommissionen beruft, während die zweite Änderung einen Zwangsentcheid für den Fall vorsieht, daß der Konflikt einen Charakter annimmt, der den normalen Ablauf des Wirtschaftslebens oder den sozialen Frieden gefährdet. Bisher hieß es, daß der Zwangsentcheid für den Fall erfolgt, daß der Konflikt die all-gemeinstaatlichen Wirtschaftsinteressen bedroht. Der zweite Vorschlag rief den besonderen Widerspruch einiger Abgeordneter hervor. Es wurde u. a. erklärt, daß die Arbeiter die Novelle als gegen das Streikrecht gerichtet betrachteten. Die Berufsverbände hätten nicht die Möglichkeit gehabt, sich mit dem Entwurf der Novelle bekanntzumachen. Schließlich wurde mit Zustimmung des Wohlfahrtsministers Kosciakowski die zweite Änderung gestrichen.

Eine lebhafteste Aussprache gab es auch über den Entwurf, der die Regelung der Kommunalfinanzien neu ordnet. Es werden durch diese Novelle Zuschläge zur staatlichen Einkommensteuer (4 Prozent Zuschlag zur Gehaltssteuer) und eine neue Steuer von Baugrundstücken eingeführt. Der Berichterstatter, Abg. Kaczanowski, schilderte die Bedürfnisse der Städte und wies u. a. auf die Tatsache hin, daß von 480 Städten mit mehr als 20 000 Einwohnern 144 nur Schulen als besondere Einrichtungen besäßen. Selbst Warschau habe 30% ungepflasterter Straßen.

In der Aussprache wurde gegen den Entwurf Stellung genommen und u. a. festgestellt, daß die Zuschläge zur Einkommensteuer in der Praxis 70 Millionen Zloty jährlich ergeben würden. Die Einführung der Zuschläge zur Einkommensteuer betreffe eine unverhältnismäßig hohe Summe im Vergleich zu den Summen, die die Selbstverwaltungen aus allen anderen Steuern erhalten.

Der Regierungsentwurf wurde an den Finanzausschuß zurückerwiesen, was einer Vertagung auf längere Zeit gleichkommt, weil es zweifelhaft ist, ob sie jetzt erledigt werden kann, da bis zur Schließung der Haushalts-sesssion kaum eine Woche verblieben ist.

tion im Reich, beschlossen auf der Jahreshaupt-versammlung, die Zentralverwaltung solle jede sich bietende Gelegenheit für den Zusammen-schluß in einer einzigen zentralen Spitzenorga-nisation ausnutzen.

Die Delegierten wandten sich in der dies-bezüglichen Entschlieung auch an die polnischen Behörden mit der Bitte um Unterstützung.

Diese Entschlieung beweise, so schreibt der „J. R. C.“, daß innerhalb der polnischen Emi-gration bereits die Idee des Zusammenschlusses und die Überzeugung gereift sei, daß in der „Einheit die Kraft“ liege.

Der Jahrestag der deutschen Wehrfreiheit Göring an die Soldaten

Der Tag, an dem vor zwei Jahren der Führer durch seinen Entschluß dem deutschen Volke die Wehrfreiheit wiedergab, ist in allen deutschen Standorten der Wehrmacht feierlich begangen worden. In Berlin stand der Fest-akt im Ehrenhof des Reichsluftfahrtministe-riums, bei dem der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generaloberst Göring, eine An-sprache hielt, im Mittelpunkt der Feiern. Im Rahmen dieses Festaktes wurden die Fahnen aller in Berlin und Umgebung stationierten Formationen der Luftwaffe in die Fahnen-halle des Reichsluftfahrtministeriums überge-führt.

Generaloberst Hermann Göring hob in sei-ner Ansprache zunächst die einzigartige Be-deutung des Tages hervor und betonte ent-gegen den Behauptungen im Ausland, daß bei Deutschland die Gefahr liege: Deutschland hat sein gerüttelt Maß gegeben zum Frieden der Welt! Seine starke Wehrmacht, aus dem Volke kommend, gewillt, dem Volke zu die-nen, schützt den Frieden Deutschlands. Der kühne Schritt des Führers — und das macht uns von der Fliegerei so ganz besonders stolz — war möglich, weil die neugeschaffene deut-

Läuse als Protest

Warschau, 16. März.

Ein merkwürdiges Kampfmittel ist nach Be-richten polnischer Blätter in Lemberg gegen die kommunistische Verwaltung des ruthenischen „Volkshauses“ angewandt worden. Unbekannte Täter überbanden der Verwaltung einen Theatervorhang aus Plüsch. Die Sendung blieb unbeachtet im Büro liegen, bis sich nach einigen Tagen ein Heer von Läusen in Möbeln, Wänden und Fußböden zeigte. Man vermutet, daß die Anwendung dieses „Kampfmittels“ von ruthenischen Kreisen ausgeht, die auf Seiten der früheren Verwaltung des Volkshauses stehen und in dieser Form gegen die kürzlich eingesezte Verwaltung protestieren wollen.

sche Luftwaffe in jedem Falle wieder ein gro-ßes Risiko für die Angreifer bedeutete. Kein Gesetz der nationalsozialistischen Regierung, und mag sie noch im Laufe der Zeiten ge-waltige Gesetzeschöpfungen herausbringen, wird von solch entscheidender Bedeutung sein wie jenes kurze Gesetz, das der Welt verkün-dete, daß Deutschland mit der Schaffung seiner neuen Wehrmacht die deutsche Ohnmacht end-gültig beseitigt hatte und daß Deutschland nun wieder ein gleichberechtigtes Glied in der Familie der Völker darstellte und jene Groß-machtstellung erringen würde, die ihm kraft seiner Tüchtigkeit, kraft seiner Vergangenheit und vor allen Dingen wegen seiner Zukunft nun einmal zukommt.

Nach der Feierstunde begab sich General-oberst Göring wieder auf die Straße, um den Vorbeimarsch der Ehrenkompanie der Luft-waffe entgegenzunehmen. Die Menschen-menge, die das militärische Schauspiel in der Wilhelmstraße mit regem Interesse verfolgte, brachte dem Ministerpräsidenten Göring, dem Mann, der die Luftwaffe des Dritten Reiches aufbaute, begeisterte Huldigungen dar, für die der Generaloberst immer wieder dankte.

Der britische Armeehaushalt vor dem Unterhaus

Fortschreitende Mechanisierung — Rekrutierungsorgen der regulären Armee

London, 16. März.

Kriegsminister Duff Cooper brachte am Dienstag im Unterhaus den Voranschlag für den britischen Armeehaushalt ein. Er wies darauf hin, daß es notwendig sei, zu jeder Zeit eine Expositionsstreitkraft bereitzuhalten, die ohne weiteres nach jeder Ecke der Welt in Marsch gesetzt werden könne. Ein Vorschlag, eine kurz-dienende Armee mit einer größeren Reserve für den Dienst in Europa und eine langdienende Armee für den Dienst in den britischen Besitzun-gen zu schaffen, könne augenblicklich nicht ver-wirklicht werden, da das eine völlige Neuord-nung der militärischen Maßnahmen Englands erfordern würde. Er würde ferner die Zurück-ziehung eines großen Teiles der britischen Trup-pen aus Indien und ihre Ersetzung durch indische Truppen erforderlich machen, was an-gefaßt der Verfassungsänderung in Indien nicht möglich sei.

Die in England erzielten Fortschritte bei der Mechanisierung der Armee seien befriedigend. Eine mobile Brigade werde in Zukunft aus einem voll mechanisierten Infanteriebataillon und zwei Tankregimentern bestehen. Ein Pan-zerregiment werde in England, ein zweites in Ägypten stationiert bleiben. Diese Einheiten würden noch in diesem Jahr mit einem neuen Panzerwagentyp ausgerüstet. Sehr zufrieden sei man mit dem neuen leichten Tank, der zur Zeit in großer Zahl hergestellt wird. Bei den

mittleren und schweren Tanks sei die Lage nicht so befriedigend. Aber auch hier würden Fort-schritte erzielt.

Die Rekrutierung für die Territorialarmee sei befriedigend, sie sei heute um 15 295 Mann und 861 Offiziere stärker als im Vor-jahr. Die geplante Erhöhung um 20 000 Mann sei allerdings noch nicht erreicht.

Was die Bildung von Luftabwehreinheiten der Territorialarmee betreffe, so werde jetzt ein Plan ausgearbeitet, der die Mobilisierung und Entfaltung dieser Einheiten innerhalb 12 Stun-den vorsehe. Ferner sei beschlossen worden, die Ausrüstung der Territorialarmee mit modernen Waffen in gleichem Tempo wie die Ausrüstung der regulären Armee vorzunehmen. Weniger befriedigend habe sich die Rekrutierung für die reguläre Armee entwickelt. Im vergangenen Jahre seien 23 055 Mann in die reguläre Armee eingestellt worden. Die reguläre Armee habe am 1. März 95 914 Mann gezählt gegenüber 84 481 Mann am 1. März 1936. Dennoch weise die Rekrutierung einen niedrigeren Durchschnitt im Vergleich zum Durchschnitt der letzten fünf Jahre auf. Die Hauptschwierigkeit bei der Re-krutierung sei die Unsicherheit der Laufbahn als gebienter Soldat. Duff Cooper teilte schließlich noch mit, daß man beschlossene habe, eine Offi-zier-Sonderreserve zu bilden, in der frühere Offiziere im Alter von 31—55 Jahren aufge-nommen werden.

Heute Kundkundrede des Obersten Koc

Warschau, 17. März.

Aus Anlaß der Feier des Namenstages des Marschalls Smigly-Rydz am morgigen Don-nerstag hält Oberst Koc heute, Mittwoch, um 18.50 Uhr im Warschauer Sender eine Rede, die von allen polnischen Sendern übertragen wird.

Bergarbeiterstreit in Polnisch-Ostoberschlesien Kohlenausfuhr gesperrt

Warschau, 17. März.

Im Hinblick auf die Möglichkeit eines Streiks der ostoberschlesischen Bergarbeiter, die ebenso wie die Vertreter der Industrie den Schieds-spruch abgelehnt haben, hat die polnische Regie-rung Sondermaßnahmen zur Sicherung der Kohlenversorgung der Städte und Industrie-betriebe getroffen. Es wurde angeordnet, daß von Mitternacht des heutigen Tages an die Ausfuhr von Kohle aus Polen eingestellt wird und daß alle Kohlentransporte in die Städte geleitet werden. Eine weitere Anordnung for-dert, daß die Kohlenvorräte der öffentlichen Betriebe in den Industrieorten und in den Städten endlich ergänzt werden. Endlich sind Maßnahmen getroffen, die eine Spekulation beim Kohlenverkauf unterbinden sollen.

Utta Wahl zum Senioratsvertreter nicht bestätigt

Der ehemalige Senator August Utta wurde, wie berichtet, von der Gemeinde Laß zum Senioratsvertreter der Petrusauer Diözese ge-wählt. Das Warschauer Konsistorium hat jedoch seine Wahl nicht anerkannt.

Infolgedessen begab sich, wie die „Freie Presse“ berichtet, am 13. März zum General-superintendenten Bursche eine Abordnung, die die Grundlosigkeit der gegen Herrn Utta er-hobenen Vorwürfe darlegte und deren erneute Nachprüfung beantragte. Generalsuperintendent Bursche teilte darauf mit, daß er in den näch-sten Tagen eine Sitzung des Konsistoriums ein-berufen werde, um unter anderen auch diesen Fall zu überprüfen.

„In der Einheit die Kraft“

Der „Jlustr. Kurjer Codzienny“ läßt sich aus Leipzig melden: Die Delegierten aller Filialen des Verbandes der polnischen Emigranten in Deutschland, der selbständigen Spitzenorganisa-

Die New-Yorker Juden überschlugen sich Haglundgebung im Madison Square Garden

New York, 16. März.

Seit einigen Tagen mit einer riesigen Pro-paganda in allen zur Verfügung stehenden Zei-tungen angekündigt und vorbereitet, fand gestern abend, dem „Lokal-Anzeiger“ zufolge, eine Massenversammlung der Juden New-Yorks statt, die den Haupthegern gegen Deutschland das Publikum zu neuen gemeinen Hehreden stellen. Die Versammlung sollte im Madison Square Garden, dem Schauplatz der großen Kundgebun-gen, Sportkämpfe und Massenveranstaltungen New-Yorks, ab. Rund 25 000 Menschen waren

erschienen, 90 v. H. davon stellte das ostjüdische Viertel. Vor dieser aufgepeitschten Masse sprachen die übelsten jüdischen Deutschenheger, wie der Rabbiner Wise und der Bürgermeister La Guardia. Es entblüdete sich aber auch der Schwiegerjohn des amerikanischen Handels-ministers Koper, Dr. Frank Bohn, nicht, eine Ansprache zu halten. Die ganze Veranstaltung wird aber am treffendsten gekennzeichnet durch eine Hezrede der aus Deutschland ausgebürger-ten Emigrantin Erika Mann und durch „Be-grüßungstelegramme“ des Thomas Mann und

des Georg Bernhard, der bekanntlich in Paris seine Heze gegen das Reich betreibt.

Neben diesen Figuren traten noch der radi-kale marxistische Gewerkschaftsführer Lewis und der frühere Leiter der Nra, General Johnson, auf, der bekanntlich einmal zum „Gehirntruss“ Roosevelts gehört hatte. Es ist weiter un-gemein bezeichnend, daß es dem Einfluß der Juden gelungen ist, sieben Gouverneure aus den Bun-desstaaten und 46 Mitglieder des Kongresses — vermutlich allerdings durchweg Juden — zu Sympathietelegrammen zu bewegen, die natür-lich von den Massen mit Beifallsgebrüll quit-tiert wurden.

Auf die Reden der einzelnen Hauptheger ein-zugehen, erübrigt sich. Es ging ja nicht um irgendeine sachliche Auseinandersetzung, sondern um eine nackte Haglundgebung des New-Yorker Ghettos mit der üblichen deutschfeindlichen Be-gleitmusik bestimmter amerikanischer Kreise. Der oben genannte Dr. Bohn kennzeichnete seine Gesinnung und den Inhalt der ganzen Kund-gebung mit dem Satz, daß es für die USA. ehrenvoller wäre, an der Seite des bolschewisti-schen Rußland statt mit einem Hitler-Deutsch-land zu marschieren. Nach dieser Rede betrat als letzter der New-Yorker Bürgermeister La-guardia unter minutenlangem Beifall die Tri-büne und erneuerte die Herausforderung und Beleidigung des Nationalsozialismus und seines Führers in der unflätigsten Weise.

Jüdischer Zuwachs im Rat der Volkskommisare

Drei weitere Juden zu Mitgliedern ernannt Moskau, 16. März.

Die Sowjetpresse veröffentlicht Verfügun-gen des Zentralausschusses über eine Reihe von Neuernennungen im Rat der Volkskom-missare. Danach wurde Moses Granowski, ein Jude, zum stellvertretenden Volksjustizkom-missar ernannt. Böslich umgebildet wurde das Gesundheitskommissariat. Sein bisheriger Leiter Kaminski wurde wegen der haarsträu-benden Zustände, die in den letzten Monaten in den Krankenhäusern und Kliniken aufge-deckt wurden, entlassen und zu seinem Nach-folger Sergiew ernannt. Sein Stellvertreter wurden Frau Charlamowa und Kantorow-witsch, ebenfalls ein Jude.

Mit Saweniagin, der in diesen Tagen zum stellvertretenden Schwerindustriekommissar er-nannt wurde, sind damit drei weitere Juden in den Rat der Volkskommisare einbezogen.

Verschiebung des Eröffnungstermins der Pariser Weltausstellung?

Paris, 17. März.

Der „Matin“ weiß zu berichten, an zustän-diger Stelle erwäge man, die Eröffnung der Pariser Weltausstellung zu verschieben, womit man auch England entgegenkäme, das am 12. Mai die Königskrönung feiert.

Der französische Wirtschaftsminister Bastid bestätigte diese Mitteilung in einer Unter-redung mit dem Vertreter des „Echo de Paris“. Eine große Zahl Architekten habe eine Hinaus-schiebung der Eröffnung um etwa drei Wochen vorgeschlagen. Grundtätlich sei die Regierung aber immer noch für den 1. Mai als Ein-weihungstag.

König Georg VI. Wünsche für die Zivilliste im Unterhaus

London, 16. März.

Im Unterhaus wurde am Dienstag durch den Schatzkanzler Chamberlain die Bottschaft König Georgs über seine Wünsche für die Zivilliste feierlich eingebracht.

König Georg teilt zunächst mit, daß er ebenso wie sein Vorgänger gewisse vererbte Einkünfte dem Unterhaus zur Verfügung stelle. Bei der Aufstellung der Zivilliste möge das Königspaar und seine Kinder mit Ausnahme der Prinzessin Elisabeth und des Herzogs von Gloucester be-rücksichtigt werden. Solange der König die Einkünfte des Herzogtums von Cornwall be-ziehe, werde er die Summen für die Prinzessin Elisabeth und den Herzog von Gloucester selbst bereitstellen. Das Unterhaus wird schließlich gebeten, die üblichen finanziellen Vorkehrungen für den Fall der Geburt eines Sohnes des eng-lischen Königspaares zu treffen.

Die Streitwelle in Amerika Vier Wolkenträgerhotels in Detroit betroffen

Detroit, 16. März.

Als Gegenmaßnahme gegen den am Montag völlig unbegründet begonnenen Sitzstreik der Hotelangestellten haben vier Wolkenträger-hotels am Dienstag ihre Angestellten ausge-schaltet und den Betrieb eingestellt. 2500 Hotel-gäste sind von dieser Maßnahme betroffen. Da die Beschließung der Aussperrung des Personals für die Gäste sehr überraschend kam, mußten sie vielfach unter sehr schwierigen Umständen die Hotels verlassen, da die Fahrstühle der viele Stodwerke hohen Gebäude nicht mehr in Be-trieb waren und auch das Personal zum Hin-ausschaffen des Gepäcks nicht antreten konnte.

Der nationale Vormarsch im Jarama-Abchnitt

Toledo, 17. März.

Der am Montag im Jarama-Abchnitt eingeleitete Vormarsch der nationalen Truppen wurde am Dienstag mit guten Erfolgen fortgesetzt. Die Bolschewisten konnten trotz ihres anfänglich heftigen Widerstandes aus den Stellungen geworfen werden.

Der Eindruck des siegreichen nationalen Angriffs war so stark, daß die Bolschewisten im Gegensatz zu ihrer üblichen Taktik keinen Gegenangriff wagten. Die Ueberlebenden suchten ihr Heil in der Flucht.

Außer zahlreichen Gefangenen fielen den nationalen Truppen größere Mengen Waffen und Munition, darunter zwei Maschinengewehre, in die Hände. Auch drei Zivilisten wurden gefangen, die in Unkenntnis der Lage an der Front in die Feuerlinie geraten waren.

In Madrid nimmt die Verwirrung angesichts des nationalen Zweifrontenangriffes immer mehr zu. Da die Bolschewisten nicht wissen, an welcher Stelle der Hauptstoß zu erwarten ist, ordnen sie unablässig Truppenverschiebungen an.

Au ruhr gegen Valencia

Sowjetrussische Tanks gegen Anarchisten

Paris, 17. März.

Der „Jour“ läßt sich aus Bayonne melden, daß es in verschiedenen noch von den Bolschewisten beherrschten Ortschaften in der Provinz Valencia zu blutigen Unruhen gekommen sei.

In Burriana in der Provinz Castellon, wo die Anarchisten die alleinigen Machthaber seien, sei ebenfalls eine Aufstandsbewegung gegen die bolschewistische Leitung in Valencia ausgebrochen.

Beschleunigung der Arbeit des Nichteinmischungsamtes

London, 16. März.

In einer amtlichen Verlautbarung wird mitgeteilt, der Unterausschuß des Nichteinmischungsamtes habe in seiner Sitzung am Dienstag vereinbart, daß es gegenwärtig die wichtigste Aufgabe sei, die volle Auswirkung der Arbeit des internationalen Nichteinmischungsamtes sicherzustellen.

Es wird damit gerechnet, daß die in London eingetroffenen Hauptbeamten des Nichteinmischungsamtes, Vizeadmiral van Dulm und Konteradmiral Olivier sowie Oberst Lunn, der morgigen Sitzung beiwohnen werden.

„Hindenburg“ zur ersten diesjährigen Amerikafahrt gestartet

Frankfurt a. M., 16. März.

Das Luftschiff „Hindenburg“ startete am Dienstag zu seiner ersten diesjährigen Amerikafahrt. Die Kabinen sind voll besetzt.

Unter den Fahrgästen befinden sich größtenteils deutsche Geschäftsleute und eine Anzahl Bergnützlichkeitsreisende. Außerdem fährt Dr. Eckener mit dem Luftschiff nach Rio de Janeiro, um dort an den Einweihungsfeierlichkeiten des neuen Luftschiffhafens teilzunehmen.

Das Luftschiff wird nach seiner Rückkehr von Südamerika am 27. März durch Einbau von zehn neuen Kabinen für seine erste Nordamerikafahrt vorbereitet werden, die von Frankfurt a. M. aus am 3. Mai erfolgt.

Strafandrohung für staatsfeindliche Umtriebe in der Schweiz

Bern, 16. März.

Der Ständerat stimmte mit 30 gegen 3 marxistische Stimmen einer Vorlage zu einem dringlichen Bundesbeschluss zu, der Umtriebe

unter Strafe stellt, die auf einen gewaltsamen Umsturz der verfassungsmäßigen Ordnung hinarbeiten.

Lawine verschüttet ein Hotel

Mailand. Eine Lawine hat am Falzarego-Paß in den Dolomiten das Hotel Falzarego, in dem sich vier Personen befanden, verschüttet. Einer Rettungskolonnen gelang es nach großen Anstrengungen, die Verschütteten zu befreien, doch ist die Köchin ihren Verletzungen erlegen.

Unter Strafe stellt, die auf einen gewaltsamen Umsturz der verfassungsmäßigen Ordnung hinarbeiten.

Nur wirklich reine Wäsche ist wirklich weiß! Radion entwickelt beim Kochen Millionen feinsten Sauerstoffbläschen, die das Gewebe durchdringen und auch den letzten Schmutzrest entfernen.



- 1. Radion kalt auflösen, 2. 15 Minuten kochen, 3. Erst warm, dann kalt spülen

RADION sam pierze!

und ist besser!

Die Kleinodien des Römischen Reiches Deutscher Nation

Die Reliquien wurden zusammen mit den Reichskleinodien alljährlich zur Schau gestellt. Denn auch die weltlichen Insignien befanden sich mit Ausnahme einiger Stücke, die zu Nachen verwahrt wurden, im Gewahrsam der Stadt Nürnberg; und der Rat wie auch der Burggraf von Nürnberg — der ja auch die Erzämterwürde als Kurfürst von Brandenburg innehatte — hatten dafür zu sorgen, daß sie jeweils ungefährdet an den Ort der Krönung und von dort zurück gebracht wurden.

Um Kronen und Krönungen

Ein Bericht aus Anlaß der bevorstehenden Krönung des englischen Königs

(Nachdruck verboten.)

Von Werner Benz.

5. Folge und Schluß.

XIII.

Berühmte Krondiamanten und Juwelen

Solange der Mensch die Edelsteine schätzt, sei es wegen ihrer Schönheit, ihrer Seltenheit oder wunderbaren Härte, schreibt er ihnen nicht nur das Vorrecht zu, die Vornehmen, die Führer der Völker zu schmücken, sondern dichtet er ihnen auch wunderbare Eigenschaften an.

schenk der Transvaalregierung — 1907 — hat der Diamant auch eine gewisse politische Bedeutung, da er die Zusammengehörigkeit mit dem britischen Mutterlande dokumentiert.

Im Schatz des Jaren, dessen Erbe die Sowjets antraten, befand sich der Schah, den Zar Alexander II. vom persischen Prinzen Chosroes zur Sühne für einen politischen Mord geschenkt erhielt. Dieser Stein ist bemerkenswert, weil er mittels einer Schleifrinne an einem Seidenfaden um den Hals getragen werden kann.

Wettiner, nach dem das ganze Gebäude den Namen das „grüne Gewölbe“ tragen soll.

XIV.

Die Reichsheiligtümer in Nürnberg

Während langer Jahrhunderte wurden in der Feste Trifels in der Pfalz die Reichsheiligtümer aufbewahrt. Später kamen sie in Obhut der alten Reichsstadt Nürnberg. Sie spielten ihre bedeutende Rolle in dem Zeremonial vergangener Zeiten.

Das neue Grenzengesetz

(Schluß)

Die Grenzen der Grenzzone

Wir brachten gestern eine Veröffentlichung über den Verlauf der zum Innern des Landes liegenden Grenzlinie der Grenzzone in der Posener Wojewodschaft, wie er in den Kreisen Wirsitz, Kolmar, Czarnikau, Birnbaum und Neutomischel festgelegt wurde. Heute veröffentlichen wir die Grenzziehung in den übrigen Kreisen, die von der Grenzzone berührt werden.

Kreis Wollstein

Von dem Kreuzpunkt der Grenze der Kreise Wollstein und Neutomischel (auf der Chaussee Grodzisk—Zbąszyn am Kilometer 42,579) läuft diese Grenzlinie links von dieser Chaussee zur Grenze der sammelgemeindlichen Grenze Grojec Malz—Chobienice II, dann weiter längs der sammelgemeindlichen Grenze Chobienice I—Chobienice II zur Wegkreuzung Chobienice—Kopanica mit der Chaussee Grodzisk—Zbąszyn und umfaßt alle links des Weges Chobienice—Kopanica liegenden Gebäude, verläuft weiter auf der linken Seite dieses Weges bis zur Gemeindegrenze Siedlec—Kopanica. Sie geht von hier längs dieser Grenze bis zur Chaussee Pomodoro—Kopanica, überquert die Chaussee und verläuft weiter längs dieser Grenze, dann an der Gemeindegrenze Siedlec—Wollstein und stößt zur sammelgemeindlichen Grenze Jazyniec—Kielkowo, läuft längs dieser Grenze bis zur Kreuzung mit dem Wege Zdobyn—Obra, um dann auf der rechten Seite dieses Weges bis zum Wege Obra—Jazyniec zu verlaufen.

Von diesem Punkt läuft die Grenzlinie in gerader (südwestlicher) Richtung zur Brücke des Nordkanals der Obra und weiter am südlichen Ufer des nördlichen Kanals bis zur sammelgemeindlichen Grenze Kholmow—Strazyno, dann längs dieser Grenze bis zur Gemeindegrenze Wollstein—Przemet (auf dem mittleren Obra-Kanal).

Weiter verläuft sie längs der Gemeindegrenze Wollstein—Przemet bis zur Kreuzung dieser Grenze mit dem südlichen Obra-Kanal, dann an der sammelgemeindlichen Grenze Wollstein—Mochy zum Mochy-See und von hier am westlichen Ufer des Sees am Bach entlang, der den Mochy-See mit dem Przemeter See verbindet, bis zur sammelgemeindlichen Grenze Mochy—Kaszczyz. Dann längs dieser Grenze bis zum Feldweg Mochy—Wieleń Jaobrzanski und an diesem Wege entlang bis zur sammelgemeindlichen Grenze Kaczor—Wieleń Jaobrzanski und an dieser Grenze bis zur Kreisgrenze Wollstein—Leszno.

Kreis Lissa

Die Linie der Grenzzone verläuft südlich vom Kreise Wollstein, vom Feldweg östlich des Waldes, der zur Staatsgrenze führt, längs der südlichen Grenze der Gemeinde Potrzebowa, an der nördlichen Katastergrenze der Sammelgemeinde Radomysl, an der Westgrenze der Sammelgemeinde Jaborowic bis zum Vinculz-See, am südlichen Ufer des Brzezier Sees entlang bis zum Rande des Waldes im Norden der Försterei Mucznia. Sie überquert die Chaussee Jaborowic—Wojasowic und verläuft weiter am Walde nach Osten zur Försterei Krzyzowic. Von dort aus an der nördlichen Katastergrenze der Sammelgemeinden Jazzewo, Niechlód, Piotrowice, am südlichen Waldsaum von Krzyzko und überfährt die Feldwege Piotrowice—Swięciechowa und Trzebiny—Swięciechowa, verläuft weiter in nordöstlicher Richtung am Rande der Ortschaften Ogródz und Lasocice zum nordöstlichen Rande der Wälder von Strazewo und Henrykowo. Dann längs der Katastergrenze der Sammelgemeinde Henrykowo, überquert den Eisenbahndamm neben der Försterei Kiszczolas und läuft am Waldwege zur sog. Jolanerie. Von hier weiter am östlichen Rande des Waldes zum polnisch-schlesischen Graben und an der Katastergrenze der Sammelgemeinde von Tarnomalata, überquert die Chaussee Kozłyna—Tarnomalata und läuft südlich der Försterei Tworzynin am Eisenbahndamm Leszno—Kawicz entlang, an der östlichen Katastergrenze der Sammelgemeinde Jablonna, schneidet die Chaussee Kaczłowo—Tschirna (Deutschland) und geht von dort aus in südöstlicher Richtung nördlich vom Vorwerk Junoszyn zur Grenze des Kreises Kawicz.

Kreis Rawitz

Von der Grenze des Kreises Lissa, und zwar vom Kreuzungspunkt des Eisenbahndammes mit der Grenze des Kreises Kawicz in nördlicher Richtung, längs der Kreisgrenze zur Chaussee Kawicz—Leszno, von hier in südöstlicher Richtung längs der Grenze der Sammelgemeinde Golaszyn und der Stadt Bojanowo. Die Linie geht um die Stadt Bojanowo herum in südlicher Richtung zum Bahnhof, dann wendet sie sich nach Osten zum Gemeindegrenze Bojanowo und geht weiter in südlicher Richtung bis zur Höhe des Feldweges Trzeboż—Golinka, biegt dann nach Osten ab und verläuft längs der Grenze der Sammelgemeinde Palowka in

östlicher Richtung zur Höhe des Vorwerks Wyardowo.

Dann verläuft sie in südlicher Richtung, über quert den Weg Palowka—Wyardowo, an der Waldgrenze des Gutes Dabrowka und Galina Wielka, am Eisenbahndamm zur Höhe des Feldweges Jzbie—Stanislawowo Försterei und weiter in der Richtung auf das Vorwerk Stanislawowo zur Grenze des Staatswaldes Dejno. Von dort umgeht die Linie der Grenzzone die Grenze des staatlichen Waldes in östlicher Richtung und weiter in südlicher Richtung bis zur Höhe des Eisenbahndammes Kawicz—Wieleń (Wehrse), am Eisenbahndamm Kawicz—Dworzec Główny entlang in südöstlicher Richtung bis zur Kreuzung mit der Chaussee Kawicz—Dejno, weiter längs der Chaussee bis zur Abzweigung des Feldweges zum Dorfe Dejno Kosske.

Von hier an der nördlichen Grenze der Sammelgemeinde Dejno Kosske bis zur Kreuzung des Flüsschens Dabrocznia mit dem Feldweg, ausgehend aus Stwolno in der Richtung Krystynel. Der weitere Verlauf der Linie führt längs der Grenze der Sammelgemeinde Zielonawies in nordöstlicher Richtung zur Ortschaft Sidorzyn, dann in südlicher Richtung über die Kreis-Chaussee Sidorzyn—Stwolno—Zawady zur Ortschaft Zawady und von hier zum Wege Zielonawies—Laska.

Dann weiter an der Nordgrenze der Sammelgemeinde Laska zum Kreuzungspunkt der Gemeindegrenze mit dem Fluß Orla, dann weiter in nordöstlicher Richtung zum Feldweg Slupia—Kapitulna—Krasnosłupa—Drogi und überquert den Kreisweg Sidorzyn—Zielonawies zwischen den Ortschaften Kubczki—Strazyno.

Der weitere Verlauf geht in östlicher Richtung bei Umgehung der Ortschaft Drogi am Feldwege Drogi—Sowny bis zur Kreuzung des Weges mit dem Fluße Orla, gleichlaufend mit dem Flußufer längs der Grenze der Ortschaft Sowny, schneidet den Gemeindegrenze Palowka—Bialtal, weiter in nördlicher Richtung zum Feldwege Gory—Pomocno und an der südlichen Seite dieses Weges bis zum Walde des Gutes Ofel.

Weiter in östlicher Richtung längs der Grenze der Sammelgemeinde Pomocno am Waldsaum bis zur Orla.

Dann verläuft die Linie der Grenzzone in östlicher Richtung längs der Grenze der Sammelgemeinde Szkaradowo zum Feldwege Bonowo—Szmonki—Jutrosin, überquert den Gemeindegrenze Dubin—Szkaradowo und Dubin—Szkaradowo, weiter längs der Westgrenze des Waldes bis zur Wegkreuzung Dubin—Zaborowo gajowia; dann wendet sie sich nach Westen bis zur Orla, indem sie den Weg Dubin—Szmonki und die Kreis-Chaussee Kawicz—Dubin—Jutrosin überfährt.

Weiter geht die Linie in nördlicher Richtung an der Orla entlang bis zum Treffpunkt mit der Grenze der Stadt Jutrosin und wendet sich dann nach Osten.

An der Grenze der Sammelgemeinde Szmonki verläuft sie dann weiter bis zur Kreuzung des Weges Jutrosin—Zmjlnowo, indem sie die Chaussee Kawicz—Jutrosin und die Feldwege von Jutrosin nach Szmonki—Zaborowo und Wieleń überfährt. Dann verläuft sie längs der Westgrenze, an der Grenze der Sammelgemeinde Piszonia bis zur Ortschaft Ochłoda, wendet sich nach Osten und verläuft längs der Grenze der Kreise Gostyn und Kawicz bis zum Treffpunkt mit dem Kreise Krotoszin; geht dann weiter in südöstlicher Richtung zum Grenzpunkt des Flüsschens Borownica, Kreis Krotoszin.

Kreis Krotoszin

Von der Grenze des Kreises Kawicz, am nördlichen Ufer des Flüsschens Orla zum Vorwerk Pilla, weiter auf der nördlichen Seite des Feldweges, der von Pilla führt, bis zum Treffpunkt mit der nördlichen Grenze der Sammelgemeinde Bestwin, diese Grenze entlang, dann an der nördlichen Seite des Feldweges zur Chaussee Bajzów—Zduny in einer Entfernung von 1 km nach Südosten zur Abzweigung der Chaussee Bajzów—Zduny und Bajzów—Konarzew, weiter nördlich der beiden kleinen Teiche, die nördlich der Chaussee Bajzów—Zduny liegen, bis zum Treffpunkt mit der westlichen Grenze der Sammelgemeinde Konarzew mit der Nordgrenze der Stadt Zduny, weiter an der Stadtgrenze und an der nördlichen Grenze der Sammelgemeinde Chachalnia sowie der nördlichen und östlichen Grenze der Stadt Sulmierzyce zum Treffpunkt mit der Linie der Grenzzone im Kreise Ostrowo.

Kreis Ostrowo

Von der Grenze des Krotosziner Kreises, etwa 200 Meter in südlicher Richtung längs der Grenze der Sammelgemeinde Uciechów, weiter in nordöstlicher Richtung längs des Waldes mit kreisförmiger Einbiegung gegen Süden am

Walde von Głisnice. Dann in südöstlicher und südlicher Richtung, indem sie in gebrochener Linie den Weg von Uciechów nach Kaczce, den Bach Kuroch, Barcz und Wieleń durchschneidet und an der Grenze der Sammelgemeinde Bógdaj bis zum Kanal vorfährt. Von hier wendet sich die Linie am Kanal gen Osten und verläuft an der Grenze der Sammelgemeinde Mlynik am Feldwege entlang nach Südosten und dann nach Süden zum Wege Garli—Bógdaj. Sie durchschneidet diesen Weg und führt in südöstlicher Richtung bis zur Bahnstrecke Granowice—Garli, ändert abwärts vom Bahndamm die Richtung nach Süden, um bei der Station in Granowice noch einmal den Bahndamm zu durchschneiden und die Richtung nach Westen und Nordwesten längs der Grenze des Waldes und der Wiesen zu wechseln. Nach Osten von der Ortschaft Mlynik im weiteren Verlauf längs der Grenze der Sammelgemeinde Mlynik und dann nach Südwesten zur Postka Woda, durchschneidet sie und verläuft im Bogen nach Osten am Walde entlang, um dann die Grenze der Sammelgemeinde Szkarla zu erreichen. Weiter nimmt die Linie längs dieser Grenze südwestliche Richtung an und läuft zur Grenze der Sammelgemeinde Janislawice, indem die Postka Woda dabei durchschneidet wird. Die Linie biegt hier an der Grenze der Sammelgemeinde 150 Meter nach oben am Wasser und verläuft dann in südwestlicher Richtung am Walde entlang zu dem Wege, der von der Siedlung Jarnotowo kommt. Sie nimmt dann südöstliche Richtung an und gelangt zur Grenze der Sammelgemeinde Cieszyn, um an der Grenze dieser Gemeinde längs der Grenze der Wälder des Breslauer Kapitels und von Frau Agnes Diergardt bis zur Chaussee Cieszyn—Sosnie zu laufen. Hier stößt sie auf die Grenze der Sammelgemeinde Rocina und läuft an dieser Grenze in nordöstlicher Richtung längs der Chaussee bis zur Postka Woda. Dann geht die Linie am linken Ufer der Postka Woda nach Osten und führt am Walde nach Südosten zur Grenze der Sammelgemeinde Chojnik, 150 Meter über den Weg Kalkowice—Pawlow hinaus. Dann geht sie längs der Grenze der Sammelgemeinde Chojnik, 300 Meter nordöstlich nach Mlynka Woda, um nach Osten abzubiegen und die Postka Woda mit zwei Wegen von Kalkowice nach Chojnik zu durchschneiden und die Richtung nach Südosten zu wechseln. Auf der Chojniker Chaussee bricht die Linie längs des Weges zur Försterei Krupa in östlicher Richtung ab um von diesem Wege weiter an der Grenze der Sammelgemeinde Chojnik nach Südwesten zum Wege nach Dabrowa abzubiegen. An diesem Wege führt sie auf der südwestlichen Seite in südöstlicher Richtung durch das Gelände der Sammelgemeinde Kuznica—Kacza bis zur Grenze des Kempener Kreises.

Kreis Kempen

Die Grenzlinie verläuft in Fortsetzung der Grenze des Kreises Ostrowo vom Treffpunkt des Weges Chojnik—Kuznica—Myslniewska nach Süden längs der Grenze des Kreises Ostrowo bis zum Treffpunkt mit der Grenze der Sammelgemeinde Zmysłona—Ligocka.

Weiter an der nordöstlichen Seite dieser Grenze bis zum Treffpunkt mit der Grenze der Sammelgemeinde Ligota, wo sie nach Westen und Südwesten (mit Ausschluß der Siedlungen Portki und Wgano) bis zum Treffpunkt mit der Grenze der Sammelgemeinde Makoszyce abbiegt. Dann verläuft sie an der Nordgrenze der Sammelgemeinde Makoszyce in östlicher Richtung, um die Chaussee Ostrezów—Bisarzowice am Kilometerstein 12,400 zu durchschneiden und weiter bis zum Staatswalde zu verlaufen, von wo sie sich nach Süden wendet und nun am Rande des Waldes bis zum Wege Marcinki—Makoszyce verläuft, mit dem sie sich am Kreuzungspunkt mit dem Abflußgraben schneidet. Im weiteren Verlauf geht die Linie am rechten Rande dieses Grabens in östlicher Richtung bis zur Grenze der Sammelgemeinde Marcinki und von hier nach Süden am Rande des Staatswaldes, indem sie dann etwas nach Osten bis zur Chaussee Marcinki—Perzów abbiegt, weiter nach Südwesten am Westrande dieser Chaussee bis zum Treffpunkt mit der Chaussee Bralin—Slupia bei Bralin und dann in westlicher Richtung am Nordrande dieser Chaussee bis zur Grenze der Sammelgemeinde Slupia p. Bral., worauf sie nach Süden an der Ostgrenze der Sammelgemeinde Slupia p. Bral., bis zum Treffpunkt mit der Grenze der Sammelgemeinde Mieschów verläuft. Von hier an der Nordostgrenze der Sammelgemeinde Mieschów bis zum Treffpunkt mit der Grenze der Sammelgemeinde Domastów, weiter am rechten Ufer der Czarna Widawa in südwestlicher Richtung bis zum Treffpunkt mit der Grenze der Sammelgemeinde Trebaców. Dann in östlicher Richtung am linken Ufer des Zuflußgrabens zur Czarna Widawa bis zum Treffpunkt mit der Grenze der Sammelgemeinde Nowawies Kiszczeca. Längs dieser Grenze nach Südosten bis zum Treffpunkt mit der Grenze der Sammelgemeinde Droszki, wo sie nach Osten längs der Grenze der Gemeinde Bralin—Kuchal bis zur Chaussee Nowawies Kf.—Droszki abbiegt, um dann weiter die Chaussee zu überschneiden und am Südrande des

Staatswaldes bis zur Grenze der Sammelgemeinden Droszki—Grebain und längs dieser Grenze bis zum Treffpunkt der Grenzen der Sammelgemeinden Droszki—Zgorzelec—Grebain zu verlaufen. Von hier in südwestlicher Richtung an der westlichen Seite des Weges Kemiśłowa—Darnowice (im Staatswalde) bis zur Grenze der Sammelgemeinde Darnowice und weiter an der Grenze dieser Gemeinde und am Westrande des Staatswaldes bis zur Grenze der Sammelgemeinde Sadogóra, wo die Linie nach Osten abbiegt. Sie läuft dann an dieser Grenze und am Südrande des Staatswaldes in östlicher Richtung bis zur Grenze der Sammelgemeinde Buczel und zum Treffpunkt mit dem Bahndamm. Weiter nach Südosten am Rande des Bahndammes, wobei der Damm überschritten wird, nach Nordosten bis zum Treffpunkt der Grenzen der Sammelgemeinden: Piotrowka—Buczel und dann an den Grenzen dieser Sammelgemeinden bis zum Treffpunkt der Grenzen von Piotrowka, Trzcinka und weiter in nordöstlicher Richtung an der Grenze der Sammelgemeinden Buczel—Trzcinka in südöstlicher Richtung bis zum Treffpunkt mit der Grenze der Sammelgemeinden Trzcinka—Wodziezna.

Von hier in nordöstlicher Richtung an der Grenze dieser Sammelgemeinden bis zum Treffpunkt mit der Grenze der Sammelgemeinde Pomiany und weiter an der Grenze der Sammelgemeinden Pomiany—Trzcinka bis zum Treffpunkt mit der Grenze der Sammelgemeinden Kuznica—Trzcinka—Trzcinka bis zum Treffpunkt der Grenzen der Sammelgemeinden Trzcinka—Kuznica—Trzcinka bis zum Treffpunkt der Grenzen der Sammelgemeinden Trzcinka—Kuznica und Kuznica—Trzcinka. Darauf geht sie in östlicher Richtung an der Grenze der Sammelgemeinden Kuznica—Trzcinka bis zum Treffpunkt mit der Grenze der Gemeinde Opatów und weiter in östlicher Richtung genau an der Grenze der Sammelgemeinden Kaców und Siemianowice, wobei alle Krümmungen dieser Grenze bis zur Mitte der Prosna und weiter auf der Flußmitte in nördlicher Richtung bis zum Treffpunkt mit der Grenzlinie des Kreises Wielun (Wojewodschaft Lodz) eingehalten werden.

Mussolini in Tripolis

Rom, 16. März.

Tripolis prangte am Dienstag anlässlich der Bejude des italienischen Regierungschefs im Flaggenschmuck. Salutshüsse verkündeten gegen 20 Uhr das Nahen des Duce, der von Prinz Caramanki, einem Mitgliede des ältesten und vornehmsten arabischen Adelsgeschlechtes, mit einer Ansprache begrüßt wurde. In Begleitung Mussolinis befanden sich der Generalgouverneur von Libyen, Marschall Balbo, Kolonialminister Lessona, Parteisekretär Starace sowie die Staatssekretäre Mariani (Seeresministerium), Cavagnari (Marineministerium) und Ballo (Luftfahrtministerium).

Blum preist die französisch-englische Freundschaft

Paris, 16. März.

Ministerpräsident Léon Blum hielt bei einem Essen der englischen Handelskammer in Paris eine Rede, in der er unter anderem ausführte, es werde seine größte Genugung sein, während seiner Regierungszeit an der Engergestaltung der Beziehungen zwischen beiden Ländern beigetragen zu haben.

Die Freundschaft zu England sei heute eines der mächtigsten Gefühle des französischen Volkes.

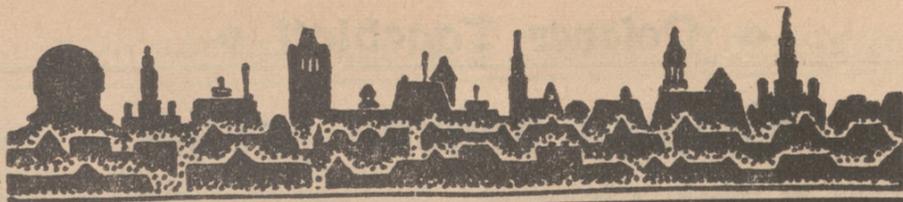
Das sei kostbar für beide Länder, aber auch für ganz Europa. Léon Blum bezeichnete es als glücklich, daß die in Frankreich wohnenden Engländer dazu beitragen, das gegenseitige Verständnis zu fördern und gewisse Beunruhigungen zu beheben. Diese Engländer hätten sich schnell davon überzeugt, daß die augenblickliche Regierung Frankreichs ihrem Mandat treu bleibe und sich bemühe, die Wirtschaft des Landes aus dem Stumpf zu ziehen.

Frankreich gebe ebenso wie England heute das Schauspiel einer Nation, die sich rüste, jedoch entschlossen bleibe, niemals eine Kriegsinitiative zu ergreifen, die leidenschaftlich den Frieden wünsche und mit geduldigem Eifer nach Verhandlungen und Verträgen (Entente) rufe, die eine allgemeine Regelung vorbereiten könnten.

Léon Blum brachte ferner den Wunsch zum Ausdruck, daß man dazu gelangen möge, das Gefühl der kollektiven Sicherheit auf solide Grundlagen zu setzen. In diesem Zusammenhang hoffe er, daß die große internationale Kundgebung der Westausstellung zu diesem notwendigen Werk des Friedens beitragen werde.

Vorher hatte der Präsident der englischen Handelskammer in Paris, Clark, in einer kurzen Ansprache festgestellt, wie herzlich die Beziehungen zwischen England und Frankreich seien. Dies sei die sicherste Friedensgarantie.

Aus Stadt



und Land

Stadt Posen

Mittwoch, den 17. März

Donnerstag: Sonnenaufgang 6.01, Sonnenuntergang 18.01; Mondanfang 8.41, Monduntergang 0.43.

Wasserstand der Warthe am 17. März + 2,74 gegen + 2,78 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Donnerstag, 18. März: Vorwiegend heiter, jedoch zeitweilig stärkere Eintrübung; geringe Niederschläge bei mäßigen südlichen bis südwestlichen Winden; weiterer Temperaturanstieg.

Teatr Wielki

Mittwoch: „Kadettenliebe“
Donnerstag: „Rigoletto“
Freitag: Sinfoniekonzert mit Lance Doffor
Sonabend: „Maskenball“

Kinos:

Apollo: „Blonde Carmen“ (Deutsch)
Gwiazda: „Die Puppenfee“ (Deutsch)
Metropolis: „Die Gezeichneten“ (Engl.)
Stoace: „Mondscheinsonate“ (Engl.)
Sfinks: „Aufforderung zum Tanz“
Smis: „Schwarze Rosen“ (Deutsch)
Wilsona: „Laune der Pompadour“ (Deutsch)

Öffentlicher Vortrag über Rassenhygiene

Wie bereits mitgeteilt, spricht in der Aula des Schiller-Gymnasiums, Waly Jagielly 2, am Donnerstag, dem 18. d. Mts., um 20 Uhr im Rahmen des Deutschen Naturwissenschaftlichen Vereins Professor Dr. Martin Staemmler über

„Die Bedeutung der Auslese in der Natur und für das Volk“.

Der Vortragende ist Mitarbeiter am Rassenpolitischen Amt in Berlin.

In der Rassenforschung, die zu den wichtigsten Aufgaben deutscher Wissenschaft gehört, wird das Problem der Auslese mit besonderer Sorgfalt geprüft, denn die praktischen Folgerungen, die sich daraus ergeben, führen zu einer biologischen Gestaltung des Volkstüpers.

Unter Auslese verstehen wir denjenigen biologischen Vorgang, der dafür sorgt, daß eine unterschiedliche Fruchtbarkeit in der Natur stattfindet. Wir unterscheiden mit Darwin eine künstliche Zuchtwahl (Auslese), die planmäßig vom Züchter nach einem bestimmten Zuchtziel geleitet wird, und eine natürliche, die durch den Kampf ums Dasein durchgeführt wird und bei der Entwicklung der Lebewesen zu höheren Formen eine Rolle spielt.

Auch der Mensch ist zunächst einer natürlichen Auslese unterworfen. Die Zivilisation bringt die Gefahr mit sich, daß Auslese-Vorgänge weglassen oder sich sogar zur Gegenauslese umkehren. Damit entsteht die Gefahr der Entartung; ihr Vorzubeugen, ist der Sinn der deutschen Erb- und Bevölkerungspolitik.

Am Montag sprach Prof. Staemmler über dasselbe Thema in Bromberg. Die dortige deutsche Volksgemeinschaft hat durch rege Anteilnahme und sehr starke Beteiligung einen schönen Beweis für ihr naturwissenschaftliches Interesse und ihre völkische Gesinnung erbracht. Der Eintritt zum Vortrage ist frei, doch wird eine Spende für die deutsche Nothilfe erwartet.

Passionsfeier des Verbandes deutscher Katholiken

Die Ortsgruppe Posen des B. d. K. veranstaltete am vergangenen Sonntag nachmittags 5 Uhr im Deutschen Hause eine Passionsfeier, die sich einer großen Teilnahme erfreute. Eine reiche Programmfolge stand im Zeichen des Passionsgedankens. Die Feier wurde eingeleitet mit dem Musikstück „Largo“ von Händel, dem ein allgemeines Lied folgte. Mit innerer Ergriffenheit lauschten dann die Zuhörer drei

Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr.)

Am ersten Ziehungstage der 2. Klasse der 38. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

10 000 Zl.: Nr. 8947, 15 195.
5000 Zl.: Nr. 176 003.
2000 Zl.: Nr. 21 433, 92 534, 99 207.
1000 Zl.: Nr. 60 325, 90 202, 114 961, 117 869

Nachmittagsziehung:

Tagesgewinn 20 000 Zl.: Nr. 154 403.
75 000 Zl.: Nr. 113 974.
15 000 Zl.: Nr. 43 635.
10 000 Zl.: Nr. 56 834.
5000 Zl.: Nr. 48 421, 166 962.
2000 Zl.: Nr. 73 783, 74 665, 125 307, 129 612.
1000 Zl.: Nr. 10 019, 64 347.

Achtung — Eltern schulpflichtiger Kinder!

Alle schulpflichtigen Kinder, d. h. alle, die bis zum 31. Dezember des laufenden Kalenderjahres 7 Jahre alt werden, müssen zur Schule angemeldet werden. Diese Anmeldung muß im Frühjahr geschehen, nicht erst Ende August kurz vor Schulanfang!

Die Schulbehörde setzt die Tage fest, an denen gemeldet werden muß; und nur an diesen Tagen werden die Meldungen angenommen.

Im festgesetzten Einschreibungstermin haben auch Anmeldungen älterer Kinder von einer Schule zur anderen zu erfolgen. Das betrifft Kinder, die z. B. von der staatlichen Schule auf eine Privatschule übergehen sollen.

Im vorigen Jahr fanden die Einschreibungen überall in den ersten Apriltagen statt. Da in vielen Fällen die Meldetage erst ganz wenige Tage vorher behördlich bekannt gemacht wurden, haben nicht wenig deutsche Eltern, die ihre Kinder für eine Schule mit deutscher Unterrichtsprache anmelden wollten, die Frist verjährt. Diese Verjährtungen haben dann Nachteile und Scherereien gebracht.

Noch wissen wir nicht, was für dieses Jahr verfügt wird. Deutsche Eltern! Achtet auf die amtlichen Bekanntmachungen im März und Anfang April! Und haltet Euch genau an die Vorschriften!

Lezungen, einem Gedicht und einer mittelalterlichen Dichtung. Die Darbietungen waren von zwei vom Kirchenchor gesungenen Liedern, „Das Leiden Christi“ von Joh. Seb. Bach und „Ave verum“ von W. A. Mozart, sowie einem allgemeinen Liede umrahmt. Die erhebende Passionsfeier fand mit dem Musikstück von Joh. Seb. Bach „Lokata und Juge“ und dem allgemeinen Liede „O Haupt voll Blut und Wunden“ einen würdigen Abschluß.

Männer-Turnverein

Wir werden gebeten, mitzuteilen, daß die Übungsstunden sämtlicher Abteilungen nunmehr in der Turnhalle der Schiller-Schule (früher Below-Knothe-Platz) abgehalten werden. Die günstigere Lage der Turnhalle dürfte allen Mitgliedern, die bisher mit Rücksicht auf den weiten Weg die Übungsstunden verjämten, Gelegenheit geben, sie pünktlich zu besuchen.

Die Übungsstunden werden bis auf weiteres wie folgt abgehalten: Montag von 7—8: Gymnastik für Frauen; von 8—10: Gymnastik für Turnerinnen; Dienstag von 8—10: Geräteturnen für Turner; Freitag von 7—8: Turnen



Sauerkraut, Fischgerichte und alle anderen Fastenspeisen schmecken kräftiger und würziger bei Zugabe von Knorr-Fleischbrühwürfel.

1 Stange = 3 Würfel nur 0.20.

für Aeltere (Emil-Kloß-Riege), 8—10 Uhr: Geräteturnen für Turner und Turnerinnen.

Die erste Übungsstunde in der Turnhalle der Schiller-Schule findet am Freitag, dem 19. März, statt. Neuanmeldungen werden an den Übungsabenden entgegengenommen.

Zum Vortrag über Rassenhygiene

Die Posener Ortsgruppe der Deutschen Vereinigung macht auf den Vortrag aufmerksam, den der bekannte Rassenforscher Professor Dr. Martin Staemmler über „Die Bedeutung der Auslese in der Natur und für das Volk“ am morgigen Donnerstag um 20 Uhr in der Aula des Schiller-Gymnasiums, Waly Jagielly Nr. 2, hält. Es wird den Mitgliedern ein reger Besuch des Vortragsabends, der vom Deutschen Naturwissenschaftlichen Verein veranstaltet wird, empfohlen.

Unterhaltungsabend des Großpolnischen Jagdschützenvereins

Der Großpolnische Jagdschützenverein bittet uns, auf seinen Unterhaltungsabend hinzuweisen, der am Donnerstag, 18. März, um 19 Uhr im Hotel „Continental“ abgehalten wird. Ing. Martyniec spricht über die wissenschaftlichen Vorteile von Jagdtrophäenausstellungen und Oberförster a. D. Hojzowski über die Satzungen des Landesverbandes der Jägerschaft.

Wochenmarktbericht

Vom besten Wetter begünstigt, zeigte der Wochenmarkt einen regen Betrieb und ein reichliches Warenangebot. Die Preise waren folgende: Tafelbutter 1.70, Landbutter 1.50, Weiskäse 35—40, Sahnetäfel 60—70, Milch 18, Sahne Viertelliter 35—40, die Mandel Eier 1.20—1.30. Auf dem Fleischmarkt waren die Preise kaum verändert und betrugen für Schweinefleisch 70 bis 1.00, Rindfleisch 70—1.00, Kalbfleisch 70 bis 1.20, Hammelfleisch 70—1.00, Kalbsleber 1.20,

Schweine- und Rinderleber 40—80, Würstschmalz 50—60, roher Sped 85, Räucherped 1.00, Schmalz 1.10, Gehacktes 60—80. Den Geflügelhändlern zahlte man für Hühner 1.70—3.50, Enten 3—6, Gänse 3.50—8, Puten 3.50—7, Perlhühner 1.80 bis 3.00, Tauben das Paar 80—1.30, Kaninchen 80—2.50. — An den Gemüse- und Obstständen verlangte man für Mohrrüben 10—15, Zwiebeln 10, rote Rüben 10, Rettiche 20, Kartoffeln 4—5, Salatkartoffeln 10—15, Schwarzwurzeln 30—35, Rosenkohl 50—60, Grünkohl 15—20, Rotkohl 20, Weißkohl 15, Wirsingkohl 20, Spinat 70, Brunen 2 Pfd. 15, Kohlrabi 20, Salat das Köpfchen 25—35, Rhabarber Pfd. 45—60, Feigen 1.00, Backobst 90—1.20, Suppengrün 5—10, Kürbis 10, Meerrettich 10, Apfelsinen 10—40, Zitronen 15 bis 18, Mandarinen 25, Birnen 35—60, Äpfel 20—70, Mohr 40, Pflaumenmus 70, getr. Äpfel Viertellpfd. 30, Sauerkraut 15, Erbsen 20—35, Bohnen 20—40, saure Gurken 5—15, Walnüsse 1.00, Bananen 30—40, Moosbeeren 50—60, Radieschen 35—40, Petersilie, Schnittlauch je 10. — Der Fischmarkt lieferte heute zum Preise von 1.20—1.40, Schleie 1.30—1.40, Karpfen 1.20, Barsche 50—1.00, Biele 80—1.00, Dorsch 55—60, Stadtfisch 80—85, Weißfische 30—80, Karauschen 50—80, grüne Heringe 30—35, Salzheringe 10 bis 15 d. Stück; Räucherfische waren genügend vorhanden. Der Blumenmarkt war reich besetzt und lieferte viele Sämereien.

Aus Posen und Pommerellen

Lissa

Die neue polnische Jagdorganisation auch im Kreise Lissa gebildet. Wir haben seinerzeit berichtet, daß für den 11. d. Mts. in den Ständesaal des Starostwo eine Sitzung zwecks Gründung der neuen polnischen Jagdorganisation einberufen worden ist. Die Versammlung war seitens der Jäger und Jagdscheinbesitzer sehr gut besucht. Der neuen Organisation sind sofort 42 Personen beigetreten. In den Kreisjagdrot sind die Herren Freiherr v. Leefen-Drzewkowi, Dir. Sokolnicki-Pawlowski und J. Kulski-Lissa berufen worden. Als Delegierter für die Wojewodschaftsversammlung wurde Oberleutnant Królcki bestimmt. Weitere Mitgliedererklärungen nehmen Herr Kamoczi-Tworzanice und Herr Kulski-Lissa entgegen.

Sensationelle Verhaftung. Der Notar Kozwadowski in Kosten ist nach einer in seinen Büroräumen durch den Untersuchungsrichter vom Lissaer Gericht durchgeführten Revision verhaftet worden. Dem Verhafteten werden Untersuchungen in Höhe von ca. 30 000 Zl. vorgeworfen. Die Verhaftung des Notars hat begreiflicherweise großes Aufsehen erregt.

Kawitsch

Sing- und Volksspielkreis. Am Montag hielt der Sing- und Volksspielkreis seine ordentliche Generalsversammlung ab, zu der 40 Mitglieder erschienen waren. Nach einem gemeinsamen Liede begrüßte Bg. Müller die Erschienenen und erteilte dem Schriftwart und dem Kassenwart das Wort zu den Jahresberichten. Aus diesen ging hervor, daß sich der Verein in der kurzen Zeit seines Bestehens recht günstig entwickelt hat. Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt. Auf Antrag von Erwin Baug wurde sodann der alte Vorstand einstimmig wiedergewählt. In der freien Aussprache wurde beschlossen, am 2. Osterfesttag in der Loge ein Frühlingsfest zu veranstalten.

Ostrowo

Eine Stadtverordnetenversammlung findet am Donnerstag, 18. d. Mts., um 19 Uhr statt. Die Tagesordnung sieht folgende Punkte vor: Amtseinführung des Stadtv. Wybierala, der an die Stelle des verstorbenen Dr. Polecki tritt, Genehmigung des Haushaltsplanes für 1937/38.

Neutomischel

an. Autobus-Haltestellen. Der Magistrat gibt bekannt, daß Autodroschken und Autobusse

Oberhemden
Kramatten
Handschuhe

Bogdan Trzyski
POZNAŃ - TEL. 10-70
27. GRUDNIA 19

an folgenden Plätzen ihre Haltestellen zugewiesen erhalten haben: Autodroschken auf dem Marshall-Pilsudski-Platz vor der Krowianka, fünf Meter entfernt vom Bürgersteig. Autobusse vor dem Grundstück des Herrn Oskar Weinert. Auf dem Starzy Kynel: für Autodroschken am Ausgang der ul. Mickiewicza, für Autobusse an der evangelischen Kirche. Uebertretungen werden bestraft.

an. Der Männergesangsverein hielt am Sonnabend, dem 13. d. Mts., in der Konditorei Kery, seine diesjährige Generalversammlung ab. Nachdem die Versammlung beschlußfähig geworden war, eröffnete sie der Vorsitzende Herr Gustav Bederke. Darauf fanden die Neuwahlen des Vorstandes statt. Es erfolgte einstimmige Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder, nur an Stelle des aus seinen Wunsch ausscheidenden zweiten Vorsitzenden, Herrn Lehmann, wurde Herr Dentist Willi Wendenburg gewählt. Wie auch im vergangenen Jahre soll auch in diesem Jahre ein Volksliedertag stattfinden, und zwar wurde er auf den 13. Juni festgesetzt.

Wollstein

Der Jahrmarkt am Dienstag, dem 16. d. M., war infolge des am Morgen herrschenden schlechten Wetters nur mäßig besucht. Der Markt hatte noch sehr viele leere Stände aufzuweisen. Es waren überhaupt keine Juden erschienen; der Markt kann als der erste judenfreie Jahrmarkt bezeichnet werden. Der Umsatz an den einzelnen Ständen war schwach, denn nur vereinzelt sah man einige Geschäfte abschließen. Auch in der Ladengeschäften war fast gar kein Betrieb. Butter und Eier waren sehr im Preise gestiegen. Man zahlte für Butter 1.50—1.70, Eier 1.30 bis 1.50. Auch Geflügel war entschieden teurer als am vergangenen Wochenmarkt. Der Viehmarkt war etwas besser besucht. Besonders stark war das Angebot in Jungvieh und Milchkuhen. Man verlangte für Jungvieh 90—175 Zloty, Milchkuhe kosteten 80—220 Zloty. Bei Pferden lagen die Preise zwischen 60—450 Zloty. Ferkel kosteten 28—40 Zloty das Paar, Läufer 25—40. Ferkelschweine wurden nicht angeboten. Der Markt war erst gegen 5 Uhr beendet.

Snaroclaw

Ein dritter Leichenfund. Am Montag wurde in der Umgegend von Snaroclaw nun schon die dritte Leiche gefunden, und zwar auf dem Felde des Landwirts Wladyslaw Kamka in Suchatowko. Dieser Toie ist etwa 45 Jahre alt und starb wie auch die beiden anderen infolge Hungers und Erschöpfung. Sein Name konnte bisher nicht festgestellt werden, weil bei ihm keine Dokumente gefunden wurden.

Obornil

Glodenweihe. Am kommenden Palmsonntag findet im Rahmen eines Festgottesdienstes die Weihe zweier neuer Gloden statt. Die Weiherede wird Herr Superintendent Hemmerling, Kolmar, halten. Es findet ein Opfergang am den Altar als Abschluß der Spenden für den Glodenfonds statt. Die feierliche Einholung der Gloden geschieht voraussichtlich am Mittwoch oder Donnerstag.

Samotshin

ds. Jahrmarkt. Infolge des starken Schneefalls war der letzte Jahrmarkt schwach besucht. Auf dem Pferdemarkt waren ungefähr 175 Pferde aufgetrieben. Die Preise schwankten zwischen 200—450 Zl. Der Umsatz war gering. Auf dem Viehmarkt waren 277 Kühe aufgetrieben. Auch hier war der Umsatz mäßig. Der Krammarkt dagegen war stark besucht. Da die hiesige Kaufmannschaft sämtliche Plätze aufgekauft hatte, waren keine Juden anwesend.

Auf dem letzten Wochenmarkt kostete Butter 1.20—1.30, Eier 80—90 Groschen die Mandel. Auf dem Schweinemarkt herrschte reges Leben. Ferkel kosteten 23—27, größere bis 32 Zl. und darüber.

„Die Woche“

Einem Teil unserer heutigen Auflage liegt ein Prospekt der bekannten Zeitschrift „Die Woche“ bei, den wir der besonderen Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen.

Bauern kehren zurück

Nachdem das Hochwasser in Langenau und Otterau am Sonntag nachmittag und am Montag bedeutend zurückgegangen war, kehrte noch in den späten Nachmittagsstunden des Montags der Teil der Einwohner dieser beiden Dörfer, der mit seinem Vieh auf die Höhen von Brahnau und Schulitz geflüchtet war, wieder in die Gehöfte zurück. Auch am Dienstag vormittag beobachtete man heimkehrende Bauern.

Stellenweise mußten diese Heimkehrer noch durch Wasser hindurch, das vereinzelt die Dorfstraße überflutete.

Auf den Feldern und Wiesen ist das Wasser um mehr als 1 1/2 Meter gefallen. Am Dienstag vormittag ist das Wasser erneut angelegentlich, allerdings nicht in dem Umfang, daß eine neue Gefahr zu befürchten wäre. Das Wiederanstieigen am Dienstag vormittag ist auf die aus dem Oberlauf der Weichsel vor Tagen gemeldete neue Welle zurückzuführen.

In den beiden Dörfern Langenau und Otterau, die von den Fluten und von den Eisschollen besonders beschädigt worden sind, kehrt die Hoffnung wieder ein. Man sieht bereits in den Gehöften, wie die ersten Arbeiten zur Wiederherstellung der angerichteten Schäden in Angriff genommen werden. Man ist der festen Zuversicht, daß in den kommenden Tagen die überschwemmten Fluren restlos vom Wasser und vom Eis befreit sein werden. Nach dem letzten Abfluß des Wassers dürften die Felder und Wiesen dieser beiden Ortschaften allerdings mit einer großen Anzahl von Eisschollen bedeckt bleiben, die ihrer Schwere wegen mit dem letzten Wasser nicht mehr abfließen können.

In den beiden Dörfern ist der polizeuliche und militärische Wacht- und Hilfsdienst, wenn auch im verkleinerten Umfang, zurückgeblieben. Der Fährdienst über die durchbrochenen Chausseestellen wird nach wie vor aufrecht erhalten. In Langenau befindet sich immer noch eine Militärlücke, die Essen verteilt.

abend wieder geöffnet, und 50 Bergleute drangen in die Stollen ein, um den Brand endgültig abzulösen. Plötzlich schlug der Wind jedoch wieder um, und die Bergleute wurden von den giftigen Rauchschwaden erfaßt. Einige konnten sich noch zum Ausgang schleppen, während die übrigen einer nach dem andern betäubt umfielen. Man befürchtet, daß 41 Mann dem Erstickungstod gefundnen haben. Eine Abteilung Soldaten mit Gasmasken wurde an die Unglückshätte beordert.

Wohnhaus durch Lastauto zertrümmert

Ein ungewöhnlicher Unfall ereignete sich in Berlin-Weißensee. Eine Gustav-Adolf- und Langhansstraße prallte ein schwerer Lastkraftwagen mit voller Wucht gegen ein Wohnhaus. Etwa zehn Minuten später stürzte ein Teil des Hauses in sich zusammen. Zwei Wohnungen im ersten und im zweiten Stock wurden schwer in Mitleidenschaft gezogen. Wie durch ein Wunder sind keine Personen zu Schaden gekommen.

Die Unfallstelle bot einen eigenartigen Anblick. Das Wohnhaus, ein Flügelbau, ist genau auf seiner abgegrägten Seite vom Bürgersteig bis unter das Dach aufgerissen. Von beiden Stockwerken fielen die Außenwände, schwere Ziegelsteinköpfe, auf die Straße. Fußböden und Decken sind im ersten Stockwerk ganz, im zweiten Stockwerk nahezu völlig durchbrochen. Von der Straße aus sind die beiden Wohnungen im ersten Stock genau zu überblicken. Die Wohnungseinrichtungen sind entweder vollständig zertrümmert oder unter Schutt und Steinen begraben worden. Der Vorfall spielte sich auf eine alltägliche Weise ab. Auf der Kreuzung der beiden Straßen stießen zwei Lastkraftwagen, die einander ausweichen wollten, leicht zusammen. Bei dem schwereren der beiden Wagen, der mit Sand beladen war, versagte durch den Zusammenstoß die Steuerung. Infolgedessen fuhr der Wagen mit voller Motorleistung über den Bürgersteig direkt auf die Ecke des Hauses, in dessen Erdgeschoß sich ein Zigarrengeschäft befindet. Der Lastkraftwagen durchbrach die Tür und riß die beiden Türpfosten mit. Dann blieb er, halb auf der Straße, halb im Garten, stehen. Weder dem Ladeninhaber, der sich durch einen Sprung retten konnte, noch dem Wagenführer geschah etwas. Durch die herabfallenden Steine und Schuttmassen, darunter tischgroße Blöcke, wurde der Lastkraftwagen, der vorher keine nennenswerten Beschädigungen davongetragen hatte, fast vollständig zertrümmert.

Das Hochwasser in Mittelengland

Dörfer werden geräumt

Littleport. Hunderte von Familien des unmittelbar vom Hochwasser bedrohten tiefergelegenen Fen-Landes räumten gestern ihre Wohnungen, nachdem sie schon die letzten 24 Stunden mit gepackten Sachen in Erwartung der Räumungsanweisung verbracht hatten. Laufende von anderen Familien befinden sich in der gleichen Lage und müssen sich jeden Tag darauf gefaßt machen, Haus und Hof zu verlassen. Das jetzt bedrohte Gebiet, die sogenannten Fens, gehört zu den fruchtbarsten Landstrichen Englands. In früheren Zeiten war diese ganze Niederung einmal Meeresboden gewesen, der erst im Laufe der Zeit durch Anschwemmungen und Eindeichungen in festes Land verwandelt wurde. Noch immer ist dieses dicht besiedelte Marschgebiet aber gefährdet, da der Wasserspiegel der Flüsse und Kanäle vielfach höher liegt als die umgebenden Nieder.

Cambridge und Ely teilweise überschwemmt

London, 15. März. In Mittelengland, im Flußgebiet der Ouse, kämpft die Bevölkerung einen verzweifelten Kampf, um die Hochwassergefahr abzuwenden. Seit mehr denn 24 Stunden wird fieberhaft an den Dämmen des Flusses

gearbeitet, um die Wälle zu verstärken. Der englische Rundfunk hat sich voll in den Dienst dieser Arbeiten gestellt und hat im Laufe des gestrigen Abends mehrfach Warnungen und Mitteilungen an die Bewohner des Gebietes ausgegeben, die seit etwa einem Tage darauf warten, mit Saak und Pack vor den Fluten zu flüchten.

Um Mitternacht wurde die Lage noch als äußerst kritisch bezeichnet; jedoch war es inzwischen gelungen, die größte Gefahr von dem fruchtbarsten Gebiet abzuwenden. Immerhin ist bis jetzt schon ein erheblicher Schaden angerichtet worden. Weite Gebiete stehen schon völlig unter Wasser und die Stadt Ely ist zu einem weiten Teil so überschwemmt, daß ein Verkehr hier nur noch mit Booten möglich ist.

Auch die Stadt Cambridge hat schwer unter dem Hochwasser zu leiden, sie ist bereits teilweise überschwemmt.

Brandunglück in einer japanischen Goldmine

Tokio. In der im Bezirk Schizuoka, südwestlich von Tokio, gelegenen Goldmine Mochioshi war am Montag früh etwa 1400 Meter vom Grubenmund entfernt ein Feuer ausgebrochen, das durch Vermauern der Grube zum Erlöschen gebracht werden sollte. Nachdem sich der Wind gedreht hatte, wurde die Grube am Montag

Erin

§ Tod des Bürgermeisters. Der Bürgermeister der Stadt Erin, Maximilian Biltowski, ist am Freitag, dem 12. d. Mts., plötzlich verstorben. Lange Zeit vor seiner Wahl zum Bürgermeister verwaltete er den Posten eines Vizebürgermeisters der Stadt. Der Verstorbene war auch längere Zeit Mitglied des Kreis Ausschusses des Kreises Schubin.

Wirft

§ Gasflugtur. Die hiesige Ortsgruppe der Luftschiffkugel organisiert einen Luftflugtur, woran alle Grundstücksbesitzer bzw. -verwalter teilnehmen können. Die Vorträge finden am 1., 3., 5., 7., 9. und 12. April in der Zeit von 20-22 Uhr im Saale von Kosciuszki statt.

§ Ersatzwahl für den Kreisrat. Im Sitzungssaale der Stadtverordneten in Kalat fand am 8. d. Mts. die Wahl eines Mitgliedes des Kreisrates für den ausgeschiedenen Bürgermeister Bobowski statt. Von insgesamt 35 Wählern wurde mit 34 Stimmen der Bürgermeister der Stadt Kalat P. Trybull in den Kreisrat gewählt.

Friedheim

§ Elektrifizierung der Gemeinde Grabonna. In der nächsten Zeit soll mit der Anlegung von elektrischen Lichtanlagen in der Ortschaft Grabonna begonnen werden. Die Arbeiten werden von den Jagdy Przemyslowe in Niezchowo ausgeführt, die auch die Stromlieferung übernehmen.

Schwere Explosion in Manila

London, 15. März. In Manila auf den Philippinen ist eine große Feuerwerkskörperfabrik durch eine Explosion, der ein Großfeuer folgte, völlig zerstört worden. 28 weibliche Angestellte kamen ums Leben.

Folgen einer Dynamitexplosion

Kopenhagen, 16. März. Durch eine Dynamitexplosion zur Beseitigung einer alten Eisenbahnbrücke wurde am Dienstag ein dicht bevölkertes Stadtteil im Südwesten Kopenhagens in große Aufregung versetzt. Losgerissene Granitstücke des gesprengten Mauerwerkes von beträchtlicher Größe flogen weit über das abgesperrte Gebiet hinaus in die Straßen. Ein Block im Gewicht von 40 Pfund fiel auf einem Platz nieder, der 600 Meter von der Sprengstelle entfernt liegt, ein anderer zerstückte den Führer eines haltenden Lastautos, dessen Führer sich zum Glück nicht im Wagen befand, und ein dritter zertrümmerte ein dickes Eisentor.

Aberschriftswort (fest)	20 Groschen
jedes weitere Wort	10 "
Stellensuche pro Wort	5 "
Offertengebühr für illustrierte Anzeigen	30 "

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Schiffbriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenheimes ausgefolgt.

Verkäufe

Kultivatoren, Kultivatorenzinken
System „Penski“, „Sad“, „Schwarz“ etc., auch mit Gänsefüßen, halblare.
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft Spolza, z. ogr. odp. Poznań.

Große Auswahl
Strickbetten — Klöppel — Filz — Hand- und Maschinenarbeit
Klappstühle — Valenciennes — Ständerchen — Tüll und alle Wäschezutaten empfiehlt billigst
S. Rakowska, Pocztowa 1.

Warme Zimmer
durch Spar-Vorfeuerungs-Ofen
„GNOM“ an jeden Kachelofen anzubringen.
Hauptverkaufsstelle
Woldemar Günter
Landmaschinen
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6
Telefon 52-25

Neuheiten!
Brochen Knöpfe
Schall
sämtliche Schneidgutaten in großer Auswahl.
Andrzejewski
Szkolna 13.

Klaviere
Harmonium preiswert zu verkaufen.
Poznań sw. Marcia 22
(Sov. Klaviermag. in.



Seyhuser Biere
für alle Kenner und Gönner
in Siphons
à 5 und 10 ltr.
and in Flaschen liefert
franco Haus:
Arcyksiążczy Browar w Zywcu,
Repr. J. Liedke
Poznań,
Dąbrowskiego 28
tel. 74-78



Bederhandschuhe
Strümpfe, Tricotagen, Krautwatten, Pyjamas, Sa als, Gürtel, Hütenhalter, Damen- und Herrenwäsche billigt bei
W. Trojanowski
sw. Marcia 18.

Wäschestoffe

Reinen, Einsätze, Wäschestoffe, Bettwäsche, Stoffe, Wäsche, Seide, Handtücher, Särge, Stoffe, Planells empfiehlt in großer Auswahl zu ermäßigten Preisen
J. Schubert
Leinenhaus und Wäscheabrit
Poznań
Hauptgeschäft:
Stary Rynek 76
gegenüb. d. Hauptwache
Telefon 1008
Abteilung:
ulica Nowa 10
neben der Stadt-Sparkasse.
Telefon 1768

Fahrräder
Wiege auswahl erstkl. Fabrikate
Zakolna 3, gegenüber Stadttrankhaus.
Antoni s Stradivarius Cremonis Anno Taciebal 1716 A. & S.
Górna Właba 50, B. 7.



Neue
sowie Reparaturen billigt
E. Lange,
Wolnica 7.



Motorrad Phänomen
m. Sachs-Motor 275 PS, 2 Ganggetriebe, elektr. Licht, steuerfrei, Registrierung wie Fahrrad, reis
695.— zł
WUL-GUM
Poznań,
Wielkie Garbary 8.

Firnisse
Möbellacke, bestell
Fußbodenlacke in bekannt allerbesten Qualitäten empfiehlt billigst
Spezialgeschäft
Fr. Gogulski
Poznań, ul. Zwonna 6,
Tel. 5698.

Umtausch von Apparaten
Nehme Staatsanleihen in Zahlung.
Zygmunt Kofas,
Poznań, sw. Marcia 45a
Tel. 2628.

Vermietungen
Connice
3 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon, Heizkörper 19, m. 3. Nähe Diakonissenhaus.

Damenhandtaschen
Schirme, Koffer, Nees, jantz, Attentaschen, Schultornier, Kriestaschen, Portemonnaies, empfiehlt billigst.
Borzyczy i Ska,
Poznań, Lodgorna 3

Kaufgesuche

Batter
fahrbar oder stationär zu kaufen gesucht. Ang. m. technischer Beschreib. u. Preis u. Batter 1906 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Grundstücke

Villa
2 stöckig n. Buschhof, 11 Zimmer m. 2 1/2 Wrg. Garten zu verkaufen Vermittlung verbeten.
Poznań-Solacz,
M. Malopolska 12, B. 5.

Radio

Radioapparate
(Netz- und Batterie), Elektrit, Cosmos, Telefunkten u. a. bis zu 16 Monaten.
Umtausch von Apparaten
Nehme Staatsanleihen in Zahlung.
Zygmunt Kofas,
Poznań, sw. Marcia 45a
Tel. 2628.

Stellenangebote
Jüngerer Gärtnergehilfe
frem in Säml., Zweigen der Gärtner, geküht auf die besten Zeug., sucht zum 1. April 1937 Stellung. Gest. Offert. zu richten unter 1872 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.
Wegen Außerung meines Hausalters suche für meinen langjähr. erf. h. n.
Küfcher
(guter Reiter, deutsch evgl. verheirat., in „erlos“) Dauerstelle. Seine Frau übernimmt Arbeit im Haus (kocht gut und versteht alle Hausarbeit).
Gräfin Raczyńska
Olszycyko-Zamek.

Stellensuche

Jüngerer Gärtner
sucht Stellung in Park- oder Guts- oder Gärtnerei. Off. u. 1901 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Gärtner
25 Jahre alt, evgl., ledig, an selbständiges Arbeit. gewöhnt. Erfahren in allen Fächern d. Berufes sucht zum 1. April 1937 in Privat- oder Guts- gärtnerei Stellung. Übernehme auch Klein- gärtnerstelle. Off. u. 1901 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Suche zum 1. April
Stellung als
Hausmädchen
Koch- u. Nähtkennin. vord. h. n. evgl., brand- kundig, von sofort geucht. Gute Zeugnisse vorhanden. Offert. unter 1899 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung, Poznań 3.

Ältere, evgl.
Bierin
in allen Zweigen eines Guts- oder Gärtnerei, langjähr. Zeugn., sucht Stellung ab 1. oder 15. April in Guts- oder Gärtnerei. Off. u. 1883 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Offene Stellen
Verkäuferin
für Bäckerei u. Konditorei deutsch u. polnisch sprechend, evgl., u. fleißig, brand- kundig, von sofort geucht. Gute Zeugnisse vorhanden. Offert. unter 1899 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung, Poznań 3.
Für Schlosshanshalt in Wojewod. Schlesien
perfekter Diener
poln. u. deutsch sprech., geucht. Angeb. m. Licht- bild u. Gehaltsanspr. u. 1904 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.
Suche von sofort an- länd. gewandt., deutsch- polnisch sprechendes
Stubenmädchen
frem im Servieren und Plätten. Off. m. Bild und Zeugnisabschriften unter 1895 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Kino

Aufforderung zum Tanz
mit der entzückenden
Lillian Harney
Kinotheater SFINKS

Aufenthalte

Restauracja „Pod Strzechą“
früher: „Zur Mühle“
Poznań
Plac Wolności 7
Tel. 31-28.
Das populärste Restaurant und Treffpunkt in Poznań. Küche u. Getränke bekannter Güte zu billigen Preisen.

Verschiedenes

Bekannt
Bährjägerin Abarelli sagt die Zukunfts aus Brahmagen — Karten — Hand.
Poznań,
ul. Bodgorna Nr. 13,
Wohnung 10 (Front).
Umzüge
im geschlossenen
Möbeltransportant
fährt preiswert aus
W. Meros Nachf.
Poznań,
1937
Tama Garbarska 21,
Tel. 3356 2335

Holzverkäufe der Staatsforsten

Der Verkauf von Kiefernholz für den Bedarf der privaten Sägeindustrie wickelt sich in diesem Jahre lebhafter ab als im vorigen Jahre. Bis zum 1. März wurden 10% mehr Längshölzer und Sägeklötze verkauft, als in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Neuerdings haben die Staatsforstdirektionen mit dem Verkauf von Laubholz begonnen; in erster Linie kommt Eichenholz in Betracht. Zu notieren sind aus letzter Zeit einige grössere Umsätze. So verkaufte die Thorer Staatsforstdirektion etwa 2100 fm eichenes Sägeholz aller Klassen zu einem Durchschnittspreis von 63 zł je fm auf dem Stamm.

An Eschenholz stellen die Staatsforsten in diesem Jahr nur geringe Menge Rundholz zum Verkauf. In der vergangenen Woche wurden etwa 150 fm Eschenklötze (Fournierware) zum Preise von 365 zł je fm frei Waggon Verladestation verkauft.

Im Zusammenhang mit der ungewöhnlich grossen Nachfrage des Weltmarktes für Papierholz sind auf diesem Gebiete einige bemerkenswerte Umsätze zu verzeichnen. Es handelt sich vor allem um Ausfuhrgeschäfte nach Belgien. Die Probeflieferung umfasste etwa 5000 t.

Konvertierung der Dollar-Anleihen inländischer Besitzer

Bekanntlich ist den amerikanischen Anleihegläubigern Ende Februar eine vorläufige Regelung der Anleihebedingung in der Form vorgeschlagen worden, dass sie in den nächsten 1 1/2 Jahren die Zinszahlungen durch transferierte Zahlungen in Höhe von 35% der fälligen Kupons oder in voller Höhe durch 3proz. Obligationen mit einer Laufzeit von 20 Jahren beglichen erhalten, wenn nicht bei einer Ablehnung dieses Vorschlages die fälligen Beträge weiter auf blockierte Konten gehen sollen.

Am 13. März 1937 hat der Ministerrat ein Gesetz beschlossen, das eine freiwillige Konvertierung der Dollar-Obligationen, die sich in den Händen polnischer Besitzer befinden, vorsieht. Zu diesem Zwecke soll eine neue 4 1/2proz. Anleihe mit einer Laufzeit von 25 Jahren emittiert werden.

Beginn der öffentlichen Investitionsarbeiten

Vom Finanzministerium sind am 15. 3. 1937 den einzelnen Ministerien die Kredite angewiesen, die für die Durchführung der öffentlichen Investitionsarbeiten zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit vorgesehen sind. Gleichzeitig haben die Wojewodschaftsbüros vom Arbeitsfonds die Kredite erhalten, die für Arbeiten der Gemeinden bestimmt sind.

Baumwollarbitrage in Gdingen

Die Bemühungen polnischer Wirtschaftskreise um die Errichtung einer Baumwollarbitrage in Gdingen haben ein günstiges Ergebnis gehabt. Die Vorarbeiten gehen ihrem Ende entgegen. Zur Zeit wird die Geschäftsordnung für die Arbitrage festgesetzt.

Getreide. Posen, 17. März 1937. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Stator Poznań.

Table with columns for grain types (Roggen, Weizen, Braugerste, etc.), prices, and exchange rates. Includes sub-sections for 'Umsätze' and 'Richtpreise'.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

Table listing various bonds and securities with their respective prices and yields, such as '5% Staatl. Konvert.-Anleihe' and '4% Prämien-Dollar-Anleihe'.

Warschauer Börse

Warschau, 16. März. Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren uneinheitlich, in den Privatpapieren veränderlich.

Amtliche Devisenkurse

Table showing official exchange rates for various cities including Amsterdam, Berlin, Brüssel, London, New York, Paris, Prag, Italien, Stockholm, Danzig, Zürich, Montreal, and Wien.

1 Gramm Feingold = 5.9244 Zloty.

Es notieren: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 65.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 64.50, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 45.25-45.00, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 368, 4proz. Konsol.-Anleihe 1936 52.50-52.25, 5proz. Staatl. Konv.-Anleihe 1924 55-54.50, 5proz. Eisenbahn-Konv.-Anleihe 1926 53.25, 6proz. Dollar-Anleihe 1919/1920 50.50, 7proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.-VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.-VII. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.-III. n. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 4 1/2proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau, Serie V 51, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 56.13-56.25, 4proz. Zlot. L. Z. Konv. P. Z. K. 41.50-41.75, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Kielce 1933 66.25, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 51.25-51, VI. 6proz. Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 60.

Aktien: Tendenz: belebt. Notiert wurden: Bank Polski 100.00, Warsz. Tow. Fabr. Cukru

30.25, Wegiel 21, Lilpop 14, Modrzejów 8, Ostrowice 30.25, Strachowice 35-34.75.

Märkte

Getreide. Bromberg, 16. März. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. — Umsätze: Roggen 15 Tonnen zu 25 Zloty. — Richtpreise: Roggen 25-25.25, Weizen 29.75 bis 30.00, Braugerste 26 bis 27, Hafer 22.75 bis 23, Roggenkleie 16.75 bis 17, Weizenkleie grob 17.50 bis 17.75, Weizenkleie mittel 16.75 bis 17.25, Weizenkleie fein 17 bis 17.50, Gerstenkleie 17.75 bis 18.25, Winteraps 58-60, blauer Mohn 67-70, Senf 33-35, Leinsamen 57-60, Peluschken 21-22, Wicken 21.50-22.50, Felderbsen 21-22, Viktoriaerbsen 22-25, Folgererbsen 22-24, Blaulupinen 13.50 bis 14.50, Gelblupinen 15-16, Serradella 24-27, Weisskleie 100-130, Rotklee roh 95-115, Rotklee gereinigt 97 1/2 130-140, Kartoffelflocken 20-20.50, Trockenschnitzel 8.50-9, Leinsamen 27-27.50, Rapskuchen 20.75-21.25, Sonnenblumenkuchen 27-28, Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz beträgt 775 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 226, Weizen 246, Gerste 65, Roggenmehl 61, Weizenmehl 10, Serradella 15, Gelblupinen 22 t.

Getreide. Warschau, 16. März. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 748 gl 31-31.50, Sammelweizen 737 gl 30.50-31, Standardroggen I 693 gl 24.25-24.50, Standardroggen II 681 gl 24-24.25, Standardhafer I 460 gl 22.25-23, Standardhafer II 435 gl 21 bis 21.50, Braugerste 26.75-27.75, Felderbsen 23.50-24.50, Viktoriaerbsen 29-31, Wicken 23-24, Peluschken 21.50-22.50, Blaulupinen 16-16.50, Gelblupinen 17.75-18.25, Serradella 29-30, Weisskleie roh 90-100, Weisskleie gereinigt 97 1/2 115-130, Rotklee roh 105-120, Rotklee gereinigt 97 1/2 135-145, Winterraps 59-60, Winterrübsen 56.50-57.50, Leinsamen 90% 54-55, blauer Mohn 80-82, Weizenmehl 65% 43-44, Roggenauszugsmehl 30% 35.75-36.75, Schrotmehl 95% 28-29, Weizenkleie grob 18 bis 18.50, Weizenkleie fein und mittel 17 bis 17.50, Roggenkleie 15.75-16, Leinkuchen 27 bis 27.50, Rapskuchen 20.50-21. Der Gesamtumsatz beträgt 1860 t, davon Roggen 545 t. Stimmung: ruhig.

Vieh. Warschau, 16. März. Amtliche Notierungen der Viehpreise je kg für Lebendgewicht loco Markt: Rinder gut gemästet a) fleischig 80-88, b) andere 70-79.50; mittel gemästet b) andere 60; Kühe: gut gemästet a) fleischig 80-88, b) andere 69-79; mittel gemästet 62-68, b) andere 54-60. — Bullen: gut gemästet a) fleischig 78-79, b) andere 70 bis 76; mittel gemästet a) fleischig 62-66, b) andere 60; wenig gemästet a) fleischig 55, b) andere 50. — Kälber: extra über 60 kg — vollfleischig über 40 kg 75-85, wenig fleischig über 30 kg 62-75. — Speckschweine: über 180 kg 110-115, unter 150 kg 100-110, unter 150 kg 97-100, fleischig über 110 kg 94-97, von 80-110 kg 90-94, unter 80 kg 85-87; Magervieh 35.

Verantwortlich für Politik: Eugen Petrucci; für Lokales und Sport: Alexander Jursch; für Wirtschaft und Provinz: Guido Baehr; für Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrucci; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drużkarnia i Wydawnictwo. Sämtliche in Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Getreide. Bromberg, 16. März. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. — Umsätze: Roggen 15 Tonnen zu 25 Zloty. — Richtpreise: Roggen 25-25.25, Weizen 29.75 bis 30.00, Braugerste 26 bis 27, Hafer 22.75 bis 23, Roggenkleie 16.75 bis 17, Weizenkleie grob 17.50 bis 17.75, Weizenkleie mittel 16.75 bis 17.25, Weizenkleie fein 17 bis 17.50, Gerstenkleie 17.75 bis 18.25, Winteraps 58-60, blauer Mohn 67-70, Senf 33-35, Leinsamen 57-60, Peluschken 21-22, Wicken 21.50-22.50, Felderbsen 21-22, Viktoriaerbsen 22-25, Folgererbsen 22-24, Blaulupinen 13.50 bis 14.50, Gelblupinen 15-16, Serradella 24-27, Weisskleie 100-130, Rotklee roh 95-115, Rotklee gereinigt 97 1/2 130-140, Kartoffelflocken 20-20.50, Trockenschnitzel 8.50-9, Leinsamen 27-27.50, Rapskuchen 20.75-21.25, Sonnenblumenkuchen 27-28, Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz beträgt 775 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 226, Weizen 246, Gerste 65, Roggenmehl 61, Weizenmehl 10, Serradella 15, Gelblupinen 22 t.

Posener Viehmarkt

vom 16. März (Wiederholt aus einem Teil der gestrigen Ausgabe.)

Auftrieb: 690 Rinder, 1950 Schweine, 1010 Kälber, 70 Schafe; zusammen 3720 Stück

Table listing livestock prices for various categories: Rinder (a) vollfleischige, b) jüngere Mastochsen, c) ältere, d) mässig genährte; Bullen; Kühe; Färsen; Jungvieh; Kälber; Schafe; Schweine.

Die glückliche Geburt eines gesunden
Sohnes
zeigen hochehrent an
Karl-August Freiherr von Massenbach
Maria-Dagmar Freifrau von Massenbach
geb. Freiin von Palm.
Pniewy-Zamek
z. Zt. Penzlin (Mecklenburg), den 16. März 1937.



fertigen wir Ihnen sofort
und billigt an.
Buchdruckerei
Concordia Sp. Akc.
Poznań:
Pl. Marsz. Piłsudskiego 25
Telefon 6105 — 6275.

Gummi-
Fußabtreter
solange Vorrat, Stück
2,50 zł.
Ja, Gummi,
27 Grudnia 15, Sof.

Bekanntmachung!
Wir geben hierdurch höflichst zur Kenntnis, dass am **Donnerstag, dem 18. März um 5 Uhr nachmittags** nach gründlichem Umbau, Modernisierung und Vergrößerung die
Eröffnung des Restaurants-Bar
stattfindet. In dem Lokal sind die allerneuesten Einrichtungen vorhanden, die uns eine hygienische schnelle Bedienung ermöglichen.
Wir danken den verehrten Gästen für das bisherige Vertrauen und bitten um weiteren Besuch.
Hochachtungsvoll
Bracia Dawidowscy.

Am Sonntag, dem 14. März, hat Gott unseren lang-jährigen Kirchenältesten, den
Kaufmann
August Schneider
nach schwerer Krankheit aus diesem Leben abgerufen. Der Entschlafene hat unserer Kirchengemeinde 30 Jahre lang mit fröhlichem Gottvertrauen und bewährter Pflicht-treue gedient.
Sein Andenken bleibt bei uns im Segen.
Die Evangelische Kirchengemeinde Czempin
Vic. Rienig v. Delhaes v. Bernuth-Sonnenberg
Czempin, den 16. März 1937.

Wir empfehlen
unsere **MILANÓWEK**
eleganten dauerhaften 100%-igen wollebenen konkurrenzlosen handgewebten Anzug-, Kostüm-, Mantelstoffe, undurchlässige Lodenstoffe, Joppen, Plaids, Decken usw.
Echte Seidenstoffe für Komplets, Kleider, Blusen, Hemden u. Schals, Taschentücher, Krawatten, Seifen der besten Qualität, Schampo, sowie Kaszka „JEDWAB“
Wir tauschen Wolle auf Stoffe um.
Leszczków — Milanówek
Poznań, ulica 27 Grudnia 10. Tel. 26-71.

Lichtspieltheater „Słońce“
Heute, Mittwoch, und morgen, Donnerstag, unwiderruflich die zwei letzten Tage:
„IGNACY PADEREWSKI“
in dem schönen Musikfilm
Mondscheinsonate
Wer diesen Film noch nicht gesehen hat, der benütze diese Gelegenheit!

1 500 000 Stück
1 jährige **Nieferspflanzten**
erstklassiger Qualität hat abzugeben
Reichsgräflich Hochberg'sche Hauptverwaltung
Forstabteilung.

Tapeten
Linoleum
Wachstuche
Teppiche
Läufer
kauft man am billigsten
bei
Zb. Waligórski
Poznań
Pocztowa 31
Bydgoszcz
Gdańska 12

Weine
der Weingüter Freiherrlich von Preuschen,
Liebensteinsches Rentamt
empfehlen
Nyka & Postuszny
Weingroßhandlung
Poznań, Wroclawska 33/34. Telef. 1194. Gegr. 1868.

Kaufe jeden Posten
frischer
zu höchsten Tagespreisen.
Aalerei
Aalräucherer J. Rogoziński
Poznań, Pl. Świeżyński 4. Telefon 1226.

Heute neu!
DIE WOCHE
Beginn des neuen spannenden Romans
Der Nachtreiter.
Die Gartenlaube
Für Familie und Heim.
Der Silberspiegel
Frühjahrs-Heft und Frühjahrs-Moden
der eleganten Dame.
J. B. Illustrierter Beobachter
Es ist wieder Frühling.
Die Braune Post
Frühling im Zoo.
Der Stürmer
Das Schwarze Korps
Im Buch- u. Strassenhandel erhältlich.
Auslieferung
Kosmos-Buchhandlung
Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25

BRAUT-AUSTATTUNGEN
LEINEN - INLETT
Damen Herren
tragen Wäsche der Firma
J. Schubert
LEINENHAUS
WASCHE
FABRIK
POZNAN
ST. RYNEK 76
Steppdecken
Gardinen

Unsere grossen
Sonntags - Ausgaben
wollen für Ihr Geschäft werben
Anzeigen in unseren Ausgaben vom
21. März — Palm-Sonntag
Da die Geschäfte von 13—18 Uhr geöffnet sind, ist mit einem starken Zustrom der Kundschaft auch von außerhalb zu rechnen.
28. März — Oster-Feiertage
Die Oster-Ausgabe liegt 2 Tage aus. Anzeigen in dieser Nummer finden besondere Beachtung.
helfen Ihnen verkaufen.
Verlangen Sie Vertreterbesuch.
Posener Tageblatt
Anzeigen - Verwaltung,
Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. Tel. 6105, 6275
Anzeigen-Annahmeschluss für die Sonntagsausgaben stets
Sonnabend 10 Uhr vorm.
Steigern Sie Ihren Umsatz durch
Anzeigen im „Posener Tageblatt“

Die Woche
Nr. 11
beginnt mit dem neuen
Roman von **TOM GILL**
Der Nachtreiter
Eine Veröffentlichung von besonderer Art! Das Musterbeispiel eines amerikanischen Erfolgs-Romans
Ab heute
im Buch- und Straßenhandel erhältlich
Auslieferung
KOSMOS-Buchhandlung
Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25
Nach ausserhalb Preis je Heft 30 gr. zuzüglich 25 gr Porto.

Landwirt gesucht
praktisch und wissenschaftlich geschult, schrift- und redigewandt, deutsch und polnisch beherrschend.
LUPINUS CHOJALC.

Nicht der Preis,
sondern die Qualität ist bei Anschaffung einer Schreibmaschine massgebend.
„CONTINENTAL“
Modell Wanderer
war, ist und bleibt das Wunderwerk deutscher Präzisionsarbeit.
General-Vertretung:
Przygodzki, Hampel i Ska.
Poznań, Sew. Mielżyńskiego Nr. 21. — Telefon 21-24

A. DENIZOT
Lubon-Poznań
empfiehlt
Obstbäume und -Sträucher, Park- und Ziersträucher, Rosen, Koniferen, Pflanzen für lebende Hecken.
Preisliste auf Wunsch! Preisliste auf Wunsch!

Speicher gesucht
mit Gleisanschluss, mehrstöckig, in bahnverkehrsgünstiger Kreisstadt Posens oder Pommerellens sofort oder ab 1. 7. 1937 für mehrjährige Pacht. Offerten unter 1885 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung, Poznań 3.

Oster-Karten
in großer Auswahl zu billigsten Preisen
in der Buchhandlung der
Kosmos-Buchhandlung
Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.
Tel. 6589

Es ist Zeit
an die Reinigung der Frühjahrgarderobe zu denken
Beste Facharbeit — Rasche Lieferung
Dampfärzerei u. chem. Reinigungsanstalt
Dr. Proebstel i Ska.
Filialen Poznań:
ul. Podgórna 10 ul. Dąbrowskiego 12
ul. Strzelecka 1 ul. Fr. Ratajczaka 34
ul. Kraszewskiego 14.